



**Antimartyrion, das ist Gegenzeugnuss und unwiderleglicher
Beweiss das Jacob Clemens der Jacobiter Mönch von Pariss
mit keinen fugen oder echter sonder vorsätzlicher,
mörderischer, teuffelischer Weise weiland König Heinrichen
dritten höchstseliger Gedechtnus ermödet unnd darumb
keins wegs für ein Heiligen zuhalten ... seye, sampt einer sehr
schönen und trewhertzigen Vermanung an alle ware
Frantzosen, das sie ... solchen grewlichen Königs Mord
rechen sollen**

<https://hdl.handle.net/1874/9166>

ANTIMARTYRION

Das ist/

Begengzeugnuß / vnn

vnwiderleglicher beweiß / das Jacob

Clemens der Jacobiter Mönch von Paris / mit

keinen fugen oder rechten / sonder vorsätzlicher / Mörderischer /

Teuffelischer weisse weiland König Heinrichen dritten Höchst-

seliger gedechtnus / ermordet / vnn darumb keins wegs für

ein Heiligen zuhalten / noch vnder die Martyrer vñ Bekenn-

ner Ihesu Christi zu setzen / sonder für ein Rebellen /

König: Ers vnn Meuchelmörder / ja ein

Kind der Ewigen verdammnuß zu

haben / zuhalten / vnd auß

zugeben seye /

Sampt

Einer sehr schönen vnd trewherkigen

vermaning an alle ware Frankosen / das

sie von ihrem bösen rebellischen vorhaben ab /

vnd zu jeziger K. May in Franckreich

stehn vnd solchen gewlichen

Königs Mordre-

hen sollen /

Alles trewlich auß dem Franckösischen in
gut Teutsch bracht.

M. D. X C.

Gegenzeugnuß/ vnd vnwiderleglicher beweiß/ das
 Jacob Clemens der Jacobiter Mönch von Paris/ mit seinen fu-
 gen oder rechten/ sonder vorsehlicher/ Mörderischer/ Teuffelischer weise/wel-
 land König Heinrichen den dritten Höchstseliger gedechtnuß/ ermordet/
 vnd darumb keins wegs für ein Heilige zuhalten/noch vnder die Martyrer
 vnd bekennner Ihesu Christi zusetzen/ sonder für ein Rebellen/ König:
 Erg vnd Meuchelmörder/ ja ein Kind der ewigen verdäm-
 nuß zuhaben/ zuhalten/ vnd auß zu geben seye.

S ist nicht ohn grosse vrsach / das
 der Philosophus Plato/die schuld aller böss-
 heit vnnnd laster/ so vnder den Menschen bes-
 gangen werde/dem zugerechnet / das nit ein
 jedes ding bei seinem rechtē Namen geneuet
 wird. Dann ob wol der fall vnser ersten El-
 tern ein wunderbare veränderung vnserer
 Natur verursacht: So ist doch nicht desto weniger ein erkantnuß
 der Tugend vnnnd Lasters vbergebliben. Also wa die Tugend mit
 ihren eigentlichen farben abgemahlet/ ihr dargestellet vnnnd fūrge-
 halten wird: sie dieselbig erkennenet/vmbfahet vñ deren folget: Wie
 hinwiderumb/wa ihr das Laster nach seiner art vnd Natur fūrge-
 bildet wird/sie fleicht vnd scheuet. Darumb verkehret vnnnd ver-
 wandelt sich der Satan inn ein Engel des Liechts/ nennet das L-
 ster Tugend vnd Tugend Laster/ inn dem was dem einen gebüret
 er dem andern zuetmet. Denn aberglaub hat er mit dem Titul
 der Religion/den Todschlag vnd Morden mit den guten Wer-
 cken vnd Verdienst bekleidet. Dann außershalb dieses weiß er wol
 seine sachen vbel angerichtet haben. Die böse Mäng würde nichts
 gelten wa sie nicht mit des Fürsten Bildnuß bezeichnet were: Also
 auch das Laster wa es nicht den namen der Tugend bekoimten hette.
 Darumb sagte auch Erenetus/ das die Tugen ein vrsach aller La-
 ster sey/so auff der Welt begangen werden.

1720

Ich will dessen zum zeugnuß nichts weiters / dann den
 Todtschlag / im verschinen Monat Augusto zu Sanct Cloud /
 an der Person König Heinrichs Höchstseltiger gedächtnuß des
 dritten / durch die von der Liga begangen / fürbringen: Dann wer
 hette je gemeynet oder geglaubet / das der Teuffel die Untertha-
 nen so viel bezwungen vñnd überwältiget / das sie ihren Fürsten
 vmbgebracht hettten / sonderlich die Frangosen / die biß dahero ihre
 Hände von einem solchen verfluchten Laster rein vñnd vnbesteckte
 enthalten? Vñnd noch viel mehr / eine solcherley Leut / die da öffent-
 lich fürgeben / das sie nicht allein die gebott Gottes / sonder auch
 die gesage des Euangelij halten vñnd die stets im Munde haben /
 Nobis non licet interficere quenquam. Vñnd das noch ärger
 ist / wer hette gedenccken dörrffen / das ein solche That nicht allein
 als ein sonderbar heroisch werck durch öffentliche Schrifftten gelo-
 bet / sonder auch des ewigen Lebens würdig solte geachtet worden
 sein? Die einen Todtschlager heilig vñnd selig / vñnd seinen zu viel
 geringen Todt ein Martyrien nennet? Philippus sagte / das ihme
 die Verhäterey gefällig were / aber er hassete die Verhäter. Aber
 disen ist auch die abschewlichste verhäterey der Welt nicht allein
 lieblich / sonder auch der Verhäter / Also das man ihn bald in dem
 Almanach mit rothen Buchstabe / als einen von den außbändig-
 sten Martyrer der Sancta Liga / bezeichnet sehen wird. Vñnd was
 rumb das nicht? Weil man albereit vñnzahlbare Bildnussen von
 ihm gemacht / welche die Frawen zu Paris an ihren Ohren han-
 gend tragen? Die Lacedemonier nenneten ein jedes ding bei seinem
 namen: Aber wir Frangosen / Hispanosieren vñnd thun das wi-
 derspiel / wie der Ligisten Consilium zu Paris bestettiget / vñnd ver-
 loffener tagen inn truck verfertiget / solches zu erkennen geben. Vñ
 wiewol desselben Authorn vñnd Brsächer wol wehrt / das ihnen der
 Hencker darauff antwortete / nicht desto weniger / damit das La-
 ster etlicher sonderbarer / nicht der ganzen Nation zugerechnet
 werde / Hab ich mich entschlossen inn derselben namen diese ver-
 ant-

Bildt van
 ein mordet

Jacob Clemens/ Jacobiter Bruder ꝛc.

antwortung zu thun. Vnd damit auch meniglichen zu verstehen zugubeh/ wie solche anzogene That/ mit was schein man auch dieselbige verthädigen vnd demäntelen wölle/ ganz verflucht seie.

Das buch ist zu Paris/ mit zulaßung vnnnd bewilligung/ durch Roberten Fyzelier inn Sanct Jacobs Strassen/ zum gulddinen Biblen/ mit diesem Titul gedruckt. **Martyrion Bruders Jacob Clemens S. Dominici Sidens.**

Dieses Buch beruhet auff zweien Punkten/ Das eine/ das der König höchstseliger gedächnuß ein Tyran gewesen/ das ander/ darumb ist er solcher ursachen halben nicht vnrecht getödtet worden. Dadurch schleift es/ das der Mörder ein warhaffter Märtyrer/ vnd alles lobens wehrt/ vnd vermahnet einen jeden demselben nachzufolgen.

Die Schmächschrifften oder Büchlein seind durch die rechte Condamniert vnd verbotten/ vnnnd der solche gemacht am leben gestrafft/ oder verwisen/ vnd zu testiren vntüchtig gehalten worden. L. vnic. C. de fam. Libell. L. qui D. qui testam. fac. non poss. Vnd solches nicht vnbillich/ dann die Leute nichts liebers oder werders als ihre Ehr haben/ welche durch solche Libell nicht allein ihnen/ sonder auch allen ihren Nachkommenden abgeschnitten vnd beraubet wird. So ist auch dem gemeynen nutz daran gelegen/ das ihre Burger gutes leumbden vnd namens seien. Nun wird das Laster durch solche öffentliche Schrifften (je nach dem die Personen/ wider welche die selbige außgebreitet werden/ herrlicher vnnnd ansehnlicher seind) sehr gemehret/ vnnnd grösser geachtet/ Als wa ein Kind wider seinen Vatter/ vnnnd die Creatur wider ihren Schöpffer schreibt. Was seind nun die Könige anders dann der Vöcker Vätter/ ein sichtbarlich Ebenbild des vnsichtbare Gottes/ Statthalter Gottes/ ja Götter selbst? Dann also nennet sie die Schrift. Vnd wann nun solch vnsinnig wieten vnnnd doben/ auch nach dem todt der Fürsten/ so man entleiben vnd vmbbringen lassen/ noch ferner geübet wird/ Was für einen bequemtlichen vnd

eigentlichen namen wird man / solche grausamigkeit aufzusprechen/vnd hart genug zu straffen/finden können?

Das Gesas sagt: Du solt dem Fürsten deines Volcks nicht vnbels nachreden: Vnd dise haben nicht allein bei zeit ihres natürlichen Fürstens leben ein million Schmachschriffteu außgehn lassen/sonder sie thuns auch noch nach seinem Tode. S. Peter sagt/Ehret den König:vnd dise als seine ware Nachfolger vnderlassen nichts damit sie ihn nur entunehren mögen. Sanct Judas / beschreibend die falschen Lehrer vñ Spöter/so zu den letzten zeiten in die Kirche ein schleichen sollen / saget vnder anderen kennzeichen auch diese. Das sie die Herrschaffteu verachten/ vñnd die Mayesteten lestern. Vnder welche zahl solle man nun dise feine Werckmeister solcher Schmachbücher vnd Schriffteu wider ihren König vnd dessen gedächtnuß stellen? Vud nicht desto weniger thut S. Judas hinzu. Michael der Erzengel da er mit dem Teuffel zankte/vñnd mit ihme redet vber dem Leuchnam Moyses/ dorffte er das vrtheil der lesterung nicht fellen/sonder sprach/der HERR straffe dich. Was ist dann dieses für ein Englisch / oder viel mehr teuffelisch leben / von seinem Fürsten böses zureden? Die alten Canon ordnen vñnd wollen / das die jenigen so famos libell von Privat Personen außgehen lassen / sollen mit rhuten geschlagen vnd excommunicirt werden. S. qu. I. cap. 1. can. hi. Et can. 2. ead. quæst. Welchen Donnersehlags der Excommunication ist diser nicht wehrt/der sich wider seinen eignen Fürsten machet?

Aber du sagst er seie ein Tyran vnd Verfolger der Kirchen/vñnd darumb ist er von solcher dignitet vnd Würde abgewichen. Ob dieses war oder falsch ist/wollen wir bald sehen. Aber was war Nero? Vnd nicht desto weniger bestehen die Apostel das man für ihne bitten/das man ihn ehren vñnd ihme gehorsam sein solle/ Ein Christ/sagt Tertilianus / ist niemands feind / viel weniger dem Keyser. Dann er weiß das er von Gott geordnet / darumb solle er ihn lieben/ehren vnd vmb sein erhaltung bitten. Tertul. cap. 2. ad Scap.

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

Scap. Bunn inn seiner Apolog. cap. 31. Du/der du meynest das wir nicht für die wolffahrt des Keyfers sorg tragen (Besehet Gottes Wort/vnserer Schrifftten/ die wir nicht vndertruckten/ sonder durch mancherley fell allenthalben vmbgetragen werden) Wisse das vns in demselben befohlen Gott für vnser Feind selber zu bitten/vnd vnseren verfolgern gutes zu wünschen / vnd welches seind die größten vnd fürnembsten Verfolger der Christen/ dann diejenigen von denen wir angeklaget werden / das wir die Mayestet Hochwürdigkeit solten verlest haben? Vnd nicht desto minder ist vns an außgetrucktem ort befohlen/Gott für die Könige vnd Fürsten zu bitten/damit wir ein still rhüwig leben führen mögen. Was für Christen seind das/die so weit von den ersten Christen abgesondert seind?

Es seind zweierley art der Tyrannen/ etliche mit anmassung etliche mit der that. Vnd ob wol die fürnembsten der Ligisten / als ten möglichen fleiß angekeret/zu beweisen/ das das Haus der Caspette sich des standes vber Carolum Magnum angemasset/ dessen sie sich wenig sein rhümen: So ist doch das eine vnnnd das ander durch so vielerley Schrifftten falsch vnd erdicht erwisen/das sie solches nicht mehr dörrffen an tag bringen/da sie selbs zu Blais gegen den Ständen den Herren Cardinal von Bourbon den nächsten fürsten des geblüts sein erkläret. Aber sie sagen er seie ein Tyrann mit der That/vnd ihre fürnembste vrsach ist sein gehlinger Todt/ dann alle Tyrannen sterben jämmerlich. Das ist der streit vnnnd Disputation/so Job mit seinen Freunden gehalten. Aber zu leist spricht Gott das vrtheil für Job. Vnnnd der weise Man beflucht vns / das wir nach den dingen die gemeynlich den Menschen/ auß Gottes liebe / oder has gegen denselben / widerfabret/ vnnnd darauff von ihrem leben nichts vrtheilen sollen. Selig ist der / sagt Dauid im 4. Psalm / der weislich von dem Armen inn seiner widerwertigkeit vrtheilet. Josias der Gottsförchtigste vnd gerechteste Fürst auff der Welt ist verwundet worden / daruon

er gestorben 2. Chron. 35. Keyser Probus der dapfferste vnder den Keysern / ist von den seinen erschlagen worden : Wie auch Adrianus der zum ersten die grausame Edicten gegen den Christen wider ruffen.

Die ander vrsach ist / das alles sein fürnehmen vnd meynung sich niergends anders wahin / dann zu vndergang der Kirchen / zu hürichung der Catolischen vnd zu befürderung der Keyser erstrecket. Die mühe vnd arbeit so er außgestanden / die gefahr vnd noth darinn er sich von jugent auff gewaget / so wol che er zur Cronen kommen als hernach: Die Schlachten zu Bazas vñnd Moncontour (dauon noch die Sigzeichen inn der grossen Kirchen zu Paris sich sehen lassen / vnd die Büchlein zu seinem lob vñnd rhum so noch vnder eines jeden händen seind) bezeugen das widerspiel. Sein eifer zu der Römischen Religion / sampt anderen vnzalbaren tugenden / seind vrsach das er zum Schutzherrn der Cron Frankreich erwölet / vñ haben die Polen dahin bewegt / das sie inn allen anderen vorgezogen. Vnd welche Catolische hat er ermordet? Ist das S. Magrin vnd Sacremote von Virague gewesen? Das seind Thaten der Eigisten Häupter: vnd was für Keyser hat er befürdert? Den so viel die Fürsten seine Blutsverwandten belanget / hat er dieselbigen inn nachsetzung der verfluchten Eigen in Hembdern / die andern ganz nackend auß seinem Königreich verstoffen.

Weiter sehet ihr hinzu er seie ein Götzendiener / Zauberer vñ Warsager gewesen. Weil er dann nun sich nie zu keiner anderen dann der Catolischen Römischen Religion bekandt / so haben die Protestierenden die sache gewonnen / weil ihr die jenigen / so dieselbig auff alle strengest gehalten / also qual: teiert vnd geartet sein fürgebe. Wa ihr aber von den neuen Religionen vermeynet zu reden so er erfunden / so thut ihr vnserm allerheiligsten Vatter dem Pappst gar vnrecht der solche approbiert vnd gut geheissen / vñnd vrtheilet also wider euch selbst: dann der mehrer theil vnder euch /
einer

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

einer dem andern auß neid vnd zu wider / seine Wittbrüder gewesen seit.

Vnd so viel die Zauberey vnnnd Warsagerey belanget / kan man mit warheit sagen/wa je ein Fürst von solchen Lastern befreit vnd vnbehaffet gewesen/so ista er gewesen. Wie die jenigen wissen können/die inn solchen Ehren gewesen / das sie einen freien zungang zu ihm gehabe. Aber es steht euch wol an einen Fürsten eines solchen Lasters zu bezüchtigen dessen ihr ein offene schul haltet/ Also das man von ewern Obersten redet / wie man vor zeiten von dem Octauio gesagt. Das sie öffter bei solchen Leuten / dann bei dem Haupt vnnnd Befehlsleuten seind. Die Herren des Partements/welche die vrgichte des Blinden der zu Paris gericht worden/ gesehen/wissen wol was darinnen begriffen. Die Frawen von Nemours vnnnd Montpensier können auch dauon reden / deren die eine auff ihrer reise auß Italia alle Warsager des Landes / von dem fürhaben ihrer Kinder/wie solches ein ende nemmen wird / zu berathschlagen versamlet/die andern hatte so viel als Duler vnder ihrem Hof gesünde.

nota dafu frun
we habe den
mündig dar zu
beweisen muete

Zum vberflus sagt ihr/er habe Bettler vnd böse Duben zur Rekerey diensilich/Gott vnd das Vatterland zu verkauffen / befürdert. Das seind wepland die Herzogen von loieuse vñ Esperson die ihr meynet : Aber so ihr sie von ihrem herkommen vnnnd Stammhauß dar für haltet/so müßten alle Franckösische Edelleute/ausserhalb der gebornen Fürsten/ihre Wehr mit einer maß/vnnnd die fürnehmste eweren verbündnuß/ wa die nicht inn demselben Stand/weren sie nicht mehr als andere Franckösische Edelleute. Wann ihr von ihren Gütern vnd vermögen verstehet zu reden/so ist keiner vnder ihnen der nicht so viel von seinem Väterlichen Gut hat als ihre Großväter/als sie erstmals in Franckreich kommen/ gehabt haben. Wie solches auß ihren Theilungen zu beweisen. Ihr werdet nicht für vnzut auffnemmen / das des Königs Großväter dz Hauß Guise/wie freünd es auch gewesen hoch er

Gegenzeugnus/wider Bruder

haben/ vnd er hat nicht allein den König bis auffs Wammes en-
blöffet/ sonder auch gar ermördet/ vñ sein Volck bis auffs Hembd
aufgezogen/ Wie leider König Heinrich/ aber den Dauben ge-
weissaget/ aber es hat Gott nach seinem gerechten Urtheil also ge-
fallen. Vnd deutet dem König zum Laster/ das er ein par Franckö-
sische Edelleut herfür gezogen. So geben wir vns alle die freyheit
vnd macht/ das wir vnsern guten Freunden vnd Dienern mögen
guts thun: Vnd solten eben die König solcher Freyheit allein be-
raubet sein? Wolte Gott das solche ordnung vnd gesatz zu zeit der
Könige/ Francisci/ Heinrichs/ vñnd seiner Kinder gewesen were.
So wurde der König noch vnd vnzalbar vil seiner Vnderthanen
in leben vnd Franckreich inn bläender ruhe vñnd Friden/ vñnd inn
vberflüssiger völle aller güter sein. Welches vber ganz Europa zu
herrschen/ vnd ihr vnd die ewern unbekandt verborgen/ vñnd ohne
namen inn Lottringen ligen.

Ihr sagt dienstlich zur Ketzerey. Ich kan nicht vnderlassen/
das ich allhie nicht den ganzen Adel inn Franckreich beruffe/ vnd
ihme der Bundtverwandten art vnd Natur eigentlich vor augen
stelle. Der Herzog von Loyeule hat mit zweyen Herren eins inn
Langendecken/ das ander inn Guicane mit aller gewalt den krieg
geführt/ sein Land mit weniger macht/ weniger vnkosten vnd zeit/
vngleich mer dann dieser grosse Fürst der Ehren erweitert. Vñnd
hat zu lest sein leben darinnen gelassen. Der Herzog von Esper-
non hat inn kleiner zeit die ganze Prouins/ vnd ein theil des Del-
phinats vnder des Königs gehorsam gebracht/ vnd die Eigisten an
statt der widergeltung halten sie alle beide für Bettler/ böse Buz-
ben/ zur Ketzerey/ Gott vnd das Vatterland zu verkauffen dienst-
lich vnd bequem. Streitet nun liebe Herren für die sancta Liga,
sterck et alle ewer vermögen/ Leib vnd Leben daran: sehet die eloh-
nung so ihr werd haben: sehet die Sigzeichen vnd Grabschriften
so man euch auffrichtet. Aber wer seind solche Gottes vñnd des
Vatterlands Verkäuffer? Alle die/ihenigen die ihrer Coniura-
tion

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

tion verbündtnus nicht vunderschreiben / der seinem natürlichen Fürsten vnd Vatterland / die schuldige dienst vnd gehorsame leistet / vnd der sie nicht auff den Königlichen Stul hilfft erheben / der ist dien stlich zur Keyserey / Gott vund das Vatterland zuverkauffen.

Die Alten haben die dienst so man seinen Fürsten Land vnd Gott zu thun schuldig mit einem Namen genennet / an zuzeigen / das der ihenige so seinen Fürsten beleidiget / vnnnd sein Vatterland verachtet / ist eben der straff würdig / als so er Gott beleidiget vnder verachten hette. Vnd S. Paulus sagt eben auff diese meynung / Rom. 13. Wer der Oberkeit widerstreibet der widerstreibet Gottes ordnung. Darumb sagte er zu Samuel am 1. Samul. 8. Das er Richter ober Israel gesezet / vnnnd sie haben nicht dich / sonder mich verworffen / das ich nicht solle König vber sie sein. So seinds nun die Bunds verwandten / die ihenigen die wider ihren ordenlichen Fürsten zur Wehr griffen? die ihn umbgebracht / vnnnd die noch wider seinen rechten Soccessorn Krieg führen / die dem Lothringer werden vnd Tall gelüffert / dem Sauoyer die Marggraffschafft Salus / vnnnd die sich mit dem Spanier zu Arras / ihme die beste vnd fürnembste Ort in Picardi einzuräumen verglichen / die verkauffen Gott vnd das Vatterland.

Weiter sehen sie hinzu vnnnd beklagen sich der gröste Schazung auff die Catolischen gelegt. Die König tragen grosse bürden zu beschirmung ihrer Vnderthanen / vnnnd ihnen gericht vnd recht administrieren vnd gedeuen zu lassen / ic. Vnd der entgegen können sie vermög aller Recht / Schazungen / Zoll vnd Steuer / aufflegen vnd empfaben / vnd Ihesus Christus durch die Bildnus der Wänke zeicht ein / das vnser Gäter vnserer Fürsten seyen. Vnd des Königliche Befehl treget solches auff ihm. 1. Sam. 8. Das Volk ist des Fürsten Herde nicht allein dieselbige zu reinigen vnd zuwäschen / sondern auch zu scherem. Sie ist sein Matte die er nach des gemeynen nukes notturfft mag meyen. Ist nun je ein König

Gezeugnuß/wider Bruder

inn Frankreich gewesen / der solches zum aller höchsten bedürfft / so ist der König selig gewesen / der sein Reich inn grossen selbden last / vnnnd sein Volck also vermagert befunden / das ihm nichts dann die rede sich zubeflagen / noch gebliben / vnd solches durch der Bundtsverwandten list vnnnd geschwindigkeit / die von unserer Könige jugent an des Volcks ganzes vermögen aufgesetzt / vnd durch Burgerliche Kriege zum vndergang gebracht. Vnnnd das maln als sich der König selige zu S. Germain mit der Prouinzen aufschuß vnd abgeordneten / solchem hat zu finden / bearbeitet: Seind die Bundtsverwandten zur Wehr gelauffen / ine vberfallen / seine Stätte eingenommen vnd geplündert / vnd seinen vort hat an Gelt geplündert. Vnd letztlich als sie ihn zu einem neuen König getrungen / hat man denselben zu erhalten vmb Gelt stehen müssen. Aber solches ist allein vber die Catolische gangen: Weil sie aber die andern verjaget / wa solte ers anders wahr genommen haben? Dieses seind allwegen ihre Practicken vnnnd list gewesen den König inn grosse vnkosten zu werffen / darauf sie nicht allein ihren nutzen gesucht / wie dann der mehrer theil gelts allwegen inn ihre Kisten kommen / dann vnder dreyen Edicten vnnnd Gebotten jederzeit die zwey ihr gewesen: sonder auch den König gegen ihren Vnderthanen verhaßt zu machen. Derenhalben hat der Krieg neuen kosten / der neue kosten neue hilff erfordert / vnnnd bei wem solte man sich darumb erholen dann bei den ansängern vnnnd verursachern des Kriegs? Ich will noch mehr sagen / das die Pariser bekennen werden / der Eigisten Obersten mehr gelts für gestreckt haben / seithere der Baricaden da alle Gassen der Statt verschanzet gewesen / dann dem König selige die ganze zeit seiner regierung.

Noch ist die letzte vrsach vberig / das er seiner Vnderthanen klagen nicht hören wollen / sonder habe alle mittel vnd wege gesucht / sie durch der Reutter ankunfft / vnnnd der Eitelkeit vbererhöhung zu vndertruckten / vnd den Herzogen vnnnd vberleuten ch
dem

Jacob Clemens/ Jacobiter Bruder etc.

den Cardina! vnd Herzogen von Guise öffentlich lassen hürich-
ten? Ein Fürst solle seinen Vnderthanen rechts gedeuen lassen/
Er treget das Schwerdt/ sagt S. Paulus zur straff der bösen vnd
beschirmung der frommen. Nun müßten gerechtigkeit zu üben die
Ohren offen sein/ der ihenigen klag so beleidiget seind anzuhören.

Darumb hat König Philippus für gut auffgenommen/ so
ihme ein mahl ein alt Weib fürgeworffen / zu deren er gesagt/das
er nicht weil hette sie zu hören. So seye auch nicht König. Der vr-
sachen seind die König von Gott geordnet/ vnd haben dieselben die
Völcker ober sich gesetzt/das sie Handhaber der gefas seyen/ vnd
jeden vermög derselbe rechts widerfahren lassen. In Persia ist der
gebrauch gewesen / das alle morgen der fürnembssten verampften
einer/ den König auff zu sich ermanet/das er den sachen vorstän-
de/darüber ihn der groß Gott Drohmades g. ordnet hette. König
Demetrius ist heftig gescholten worden / vnd hat den Macedo-
niern sich auffzubören anlaß geben/ darumb daß er einen Tag vil
klagen vnd Supplicationen empfangen / vnd dieselbe in den geren
seines Volcks gelegt / vnd als er ober ein Bruck gangen / ins
Wasser fallen lassen. Aber hat der König selig je dergleichen ge-
than? hat er nicht ehe er zur Kron kommen/ etliche gewisse tag inn
der Wochen seinen Vnderthanen gehörr geben? Hat er nicht inn
Anno 1576. die Stände zu Blois zu sammen beruffen? Vnd vor
der Bvndsverwandten entbörung / hat er nicht alle auffschuß der
Prouincen zu S. Germain / darumb das er von seiner Vnder-
thanen beschwerungen gehöret / denselben durch seiner Näht gut
beduncken zu begegnen/ zu sammen gefordert? Vnd newlich hat er
nicht auß eigener bewegnuß die Stände wider zu Blois versam-
let. Aber daß ist's/das auch ins Feld gebracht / das ihr besorget wa-
sein Mayestet allen fehl vñ mänzeln so in seinem Estat sein möch-
ten/ rhat gethan hette. Das er nicht etwer fürnemmen biß an die
wurzel abgehawen/ vnd ewere hoffnung auff ewere eigene Köpff
umbgeferet.

Gegenzugmus/wolder Bruder

Aber/ haben sie nicht wol fug ihne ein Ursacher des grossen Heers so vor zwey Jaren inn Franckreich kommen/ anzuklagen/ da doch er der ihenig ist/der sie vndergetruckt/ da er durch seine geschicklichkeit die fürnehmste Glieder erwischet/darauff als bald des selben ganzen vndergang erfolget.

Und so viel die verschanzung der Gassen zu Paris belanget/haben ihr wol fug zusagen / das es zu verderbung der Catolischen gewesen. Aber es war zu des Königs seligen vnd aller seiner getrewē Diener. Es ist ein lange zeit das die Herzogin von Montpensier damit vmbgangen / das erste Fundament ist zu Nancy gelegt/vnd der beschluß zu Soiffou gemacht worden/damaln als die zusammen geschworne des Johannis vnd von S. Paul Regimenten inn die Statt mit etlichem Adel einschleichen lassen / vnd an alle Quatier Hauptleut bestellet / ihre Gemeynnden vnd Mitgenossen einzeichnet/Waffen zusammen getragen/vnd neue Fähnlein gemacht. Wie sich solches inn der Execution vnd Volziehung erweisen. Dann so bald die Rädlinführer der Bundsverwandten vermerckt/das ihr fürhaben entdeckt gewesen / vnd das der König sie zu verhindern seine Schweizer inn die Statt ziehen lassen / hat man als bald inn jedem Quatier die Fähnlin auff den Dächten vor den Tagfenstern flügen gesehen / darzu sich die zusammen geschworne/von allen orten verfüget. Und ist keinem Menschen nie ein solcher schrecken ankommen als den Herzogen von Guise, da man ihm anzeigete / eben damaln als er mit der alten Königin inn seinen Garten spacierte / wie der König entwichen were/welches er ihro verwissen vnd fürgeworffen/das er durch ihre hülff enttrunnen seye. Der Rauffleute Prouosch/Schöffen/Procuratoren vnd der Rathleute/der Hauptmann auff Bastille/vnd ein grosse anzahl anderer so geblündert/ihres stands entsetzet / inn gefängnuß geworffen vnd ransonniert worden/seind sie nicht Catolisch gewesen? Was hat ein so grosser Adel/des Johannis vnd von S. Pauls Regimenten/zu Paris gethan/welche der Herzog
von

das wurd
handel

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

von Guyle, wider König: May. auß trucklich verbott / hinein
geführt? Wahn reichte das man Bastille, Arsenac vnd andere
starcke vnd veste Plätz zu Paris eingenommen? Auß was vrsach
en het man den Königlichen Vorrath an gelt genommen / vnd
feindliche handlung zu bald geübet? Was es Gott nicht verhütet/
so weret das ihenige damaln/so hernach zu S. Claud ins werck ge-
richtet/bezangen worden.

Aber ich kan das newe Laster stillschweigend nicht fürüber
gehn / das der Könige den Herzogen von Logeuse heimlich alte
haben bringen lassen: Wen werd jr solches glauben machen? Das
er solte die Person so er mit den höchsten befelchen / dieses König-
reichs begabet / seine Kriegsheer befohlen / vnd das mehr ist mit
seiner Bündnus geehret/vnd dem er für seinen erstgeboren Son
gehalten/solte haben hinrichten lassen. Das grosse leid so er vber
seinem Todt gehabt/die Ehre so er ihme auff seiner Begräbnus
erzeiget/beweisen gar das gegenspiel. Vnd werd wolte sich beres-
den lassen/das man einen solte haben erschlagen lassen/so inn einer
Schlacht vmbkommen? Aber so dem also ist / warumb hett der
Kabt zu Paris in der Instruction zu Rozzo datirt/durch den Bis-
choffen von Seulis, so von Rom abgefertiget/ den Grafen von
Sallon, als ob derselbige ihne für sächlich vmbgebracht habe/danue
beladen?

Last vns nun auff die Hauptpuncten kommen / dann dieses
alles nur ein Complementum vnd zufüllung ist. Das er öffent-
lich den Cardinal vnd Herzogen von Guyle habe vmbbringen
lassen/Einer vnd der ander seind nicht grösser vnd höher als Bu-
derthanen ihrer Mayestett gewesen. Vnd darumb wie sein Ampt
ist/andere zu straffen/also ist es auch mit disen gewesen/so sie es ver-
schuldet. Dann der König solle im Nichten kein ansehen der Per-
son haben. Saseucus wird sehr gelobet / darumb das er an seiner
Person den halben theil der straff (welcher er auff seiner Vnder-
thanen hefftige verfolgung seinen Sohn entladen) tragen vnd
leiden

Eigeneignus/wider Bruder

leiden wöllen / auff das die Wag gleich gehalten würde. Er las
 nus wurd auch gerhümet / welcher einen Gerichts verampfen an
 sein statt gesetzt / vñnd ihme das Schwerdt inn die Hand geben/
 wie damaln gebreuchlich war / sagend / Gebrauche solches es seye
 für oder wider mich. Noch viel mehr Brutus / welcher seine Sön
 einer Conspiration vñnd zu samen verbündung wider den ge
 meynen nus schuldig befunden / selber zum Tode verurtheilet/
 vñnd zu seiner gegenwertigkeit richtē lassen / ist also die schuldt nicht
 an dem Tode / sonder ane der sacht / derenwegen wöllen wir besehen/
 ob dise zwen des Königs Vnderthanen des Todes straff würdige
 mißhandlungen begangen haben oder nicht. Ich will nicht anzie
 hen die erste auffrühr vñnd zur Wehr greiffung / bezwingung der
 Städte / plünderung / ransonirung / schwächung der Frawen vñnd
 Jungfrawen / ombbringung des Königs Vnderthanen / ic. noch
 auch die verschankung der Statt Paris / dann man bald wird
 fürwerffen / das solches durch darauff erfolgte Edicten auffgehas
 ben / vñnd nach gelassen seye. Sonder ich will von dem / so sich seit
 hero begeben / reden. Von dem gewalt so sie in den sonderbaren ver
 samlungen der Landvogteyen gebraucht / die ämpter mit andern
 nach ihrem fürnemmen dienstlichen Personen zu besetzen. Die
 Register vñnd Schrifften / so sie mit gewalt auff richten lassen / in
 haltend viel Articul wider des Königs würde vñnd verkleinerung
 Königlicher Dignitet / Die entsetzung der Königlichen verampfē
 zu Troye / so durch den Cardinal von Guyse geschehen / da er an
 dere nach seinem willen eingesetzt / den Rhat zu Blois geordnet /
 ohne des Königs bewilligung / inn welchem täglich neue Articul
 an den König seiner Auctoritet zu berauben auffgerichtet worden:
 als ihme einen Rhat zu ordnen / der die verwaltung des Königs
 finansen vñnd des Reichs sachen hette / dessen der Herzog von Guy
 se das Haupt sein sollte / mit dem Titul der Großfürst in Franck
 reich / in welchem Rhat auch lefftlich beschloffen worden / das man
 den König angreifen sollte. Die abfertigung der Kauffleute/
 Prouosen

Jacob Elemens/Jacobiter Ordens 10.

zu Paris/zwölff hundert Hackenschüssen einzuführen / darzu der
Hertzog von Mayne selber / vnnnd etliche andere der Bvndsver-
wandten ihr recht geben/wie solches inn des Königs seligen erklä-
rung begriffen/ dieses ist die vrsach / welche ein jeder sekund mag
vrtheilen/ob dieselbig sie zu tödten genugsam seye.

Die König sollen ihrer Authoretet eiferig sein / nicht allein
vmb sicherheit ihrer Personen als vmb jrer Vnderthanen willen/
vnnnd daß sie nicht leiden sollen / das sich jemandts an derselben ver-
greiffe oder darwider etwas versuche. Der groß Alexander wel-
cher sein Königlichem Hut inn ein Wasser fallen lassen / hat den
ihenigen/so ihm denselben wider gebracht tödten lassen / darumb
daß er solchen auff gefest gehalten. Aber es möchte jemandts sagen
warumb hat er nicht den rechtilichen Proceß gegen ihnen fürge-
nommen / vnd sie nicht also inn seinem gemach hinrichten lassen?
Nicht allein die Welliche Rechten/sonder auch die Geistliche ge-
ben einem Fürsten solches zu/wa der schuldige so mächtig/oder die
Couiuration so groß/das man sich besorget / wa der ordentliche
träge fürgenommen würde/man zu keinem ende kommen köndte.
Arti. arg. c. de occid. & c. officia & c. non frustra A. 9. 5.
Adonics hat an den König Salomon seinen Bruder des verstor-
benen Königs seligen Wiuwe zur ehe begeret / dadurch er etlicher
massen nach dem Königreich getrachtet / ist desselben befehl / on-
form einigen Proceß/nicht in seinem gemach / sonder in dem Ta-
bernacul des Herrn die beide hörner des altars vññfahend/getödet
worden. Der König auß Hispanien hat zu vnsern zeiten/sein Ge-
mahlin Frewlin auß Franckreich vnd seinen ältesten Sohn vmb
einer viel geringern vrsach willen tödten lassen. Was nun dem
Salomon wider seinen Bruder / dem Philippo wider sein Ge-
mahlin vnd Sohn zu gelassen/solte solches nit auch Heinricho dem
dritten wider zwen seiner Vnderthanen zu gelassen sein? Vnnnd so
inn dieser Execution ein fehl oder mangel / solte derselbig nicht
dem Hertzogen von Mayne/welcher der Ankläger vnd Zeuge ges-
E

Gegenzeugnuß/wider Bruder

wesen/zu gerechnet werden?dann die Zeugen seind die ersten Richter. Die ihenigen so des Herzoge von Mayne Natur erkandt/sein vnd seines Bruders thum vnd lassen wissen/ werden dieser anlage leichtlich beifallen/hinzu gesetzt wie Caesar sagte/die Rechte schweschen/seye ein vrsach zu regieren. Baiozet der ander/nach dem er seinen Vatter / vnnnd seine zwen älteste Brüder/sampft seinen änsckeln vnnnd den andern des Ottomannischen geschlechts mit gifft vmbgebracht/sagte/ es seye nichts süßers dann herrschen oder regieren/alle forcht seiner Verwandten hinweg geraumbt. Schließfen derenwegen/weil der König höchstfettiger gedächtnuß nicht also wie ihr außgebt qualificiert gewesen / das er schelmisch vnnnd jämmerlich getödtet worden.

So er aber der gewesen/wie ihr ihn beschreibet / so lasset vns besehen ob er billich vnnnd recht vmbgebracht / welches der ander Hauptpunct vnserer antwort ist.

Das erste vnnnd älteste Gefas so Gott gegeben / ist wider die Todtschläger gewesen Welcher Menschen Blut vergieße/dessen Blut soll wider von Menschen vergossen werden: dann Gott hat den Menschen zu seinem Bildnuß geschaffen. Genes. 9. Dis ses Gefas haltet zwen puncten inn sich / ein verbott wider die gemeynen Leute das sie Menschlich geblüt nicht vergessen / vnd ein befelch an die Oberkeit/das sie die ihenigen/so es vergossen/am leben straffen sollen. Die vrsach des einen vnnnd des andern ist/ sagt das Gefas/ dieweil der Mensch zu Gottes Ebenbüder erschaffen. welcher nun des Menschen Leben nachstellet / der stellet der Person Gottes nach/dessen Bildnuß er ist/vñ derenhalben der Göttlichen Mayestatt schuldig/wegen des ersten Punctens: vnnnd der Menschliche/darumb das er sich der Oberkeit Authonitet vnd gewalt anmasset/deren allein das Schwert zuführen gebüret. Vnd dises Gefas hat nur zwo limitationen,deren die eine ist inn vngesehrden dingen / vnnnd darumb seind die Freyheiten geordnet: die ander ist / wann man sein leben wider den Anfaller anderst nicht beschirz

Jacob Elemens/Jacobiter Ordens 2c.

beschirmen kan/welches die Rechtsgelehrten Moderamen inculpatæ tutelæ nennen. Bruder Jacob Elemens ist ein gemeynער Mensch gewesen/vnd zum vberflus ein Mönch/dem seine Regul insonderheit zu tödten verbeut/welcher den König nicht vngescheh zu todts geschlagen/noch sein leben zu fristen cum moderamine inculpatæ tutelæ, sonder fürseztlicher vnd verrhäterlicher weise/darumb ist er ein verfluchter Mörder/der Göttlichen Mayestatt doppel schuldig/so wol das er sich einem Menschen/welcher Gottes Bildtnuß ist/genähert/sagt das Gefas/ als das er den König ermördet / Gottes Bildtnuß auff ein besondere weise/vnnd sein Statthalter inn Frankreich/Auch zweyfach wegen der Menschlichen Mayestatt/ das er sich der Oberkeit Authoritet vnderfangen/inn dem er das Schwerdt genommen/vnd das er den König vnd seinen natürlichen Fürsten entleibet. Vnnd wann schon der König selig der/wie inn die zusamen geschworne beschreiben (welches wir also falsch/wie hergegen war sein/erwisen/das sie Tyrannen seind) mit dem Namen vnd der That gewesen were / so folget doch/ dicweil/das Bruder Elemens ein Mörder/vnnd der Göttlichen vnnd Menschlichen Mayestatt schuldig / erwisen/das der König schelmisch vnd jämmerlich getödtet worden.

Erstlich befehlet vns Gott/ nicht allein den frommen vnnd guten Fürsten / sonder auch den Tyrannen gcherfam zu sein. Rom.13. Jederman seye vnderthan der Oberkeit/die gewalt vber ihn hat/Dann es ist kein Oberkeit/ohn von Gott/ sagt S. Paulus : vnnd man muß die vmbstende der zeit war nehmen / dicweil damaln der Keyser Neroi/ ein Monster aller grausamkeit / aller Hurerey/welcher den Dienern seiner Tyranny / so fünffzehnen Jar/die zeit er regieret/geweret/fünffhundert vnd fünffzig Tonnen golds wehrt geschenckt/ vnnd ist der erste Verfolger der Christen gewesen/der seine Mutter vnd seinen Præceptorn Senecam getödtet/der hat damaln das Keyserthumb ingehabt. Vnnd nicht desto weniger befehlet S. Paul/das man ihm solle/auch vmb gu-

ten gewissens willen vnderthan sein/ vnd wer ihm widerstrebet der widerstrebet Gott. Vnd S. Chrysostomus schreibt vber diesen Spruch/ Das weil der Apostel sagt/ jederman seye vnderthan der Oberkeit/ das solch gebott nicht allein die Leyen / sonder auch die Prediger/ ja die Bischöffen vnd Mönch selber berühre vnd ansehe/ ist auch je ein grösserer Tyrann dann Nebucadnezar gewesen/ Vnd nicht desto weniger ist er Gottes Diener genennet/ vnd den Juden/ so er gefänglich hielte / befohlen worden/ das sie für seine glücklichkeit bitten soltē. Jerem. 29. Vnd S. Peter redend von der leibeigenen schuldigen pflicht gegen ihren Herren/ befehlet das sie ihnen sollen gehorsam sein / vnd nicht allein den frommen vnd freundlichen/ sonder auch den bösen vnd harten/ wie vil mehr die Vnderthanen gegen ihren Fürsten? Wir ehren den Keyser/ sagt Tertulian. Tert. ad scap. cap. 2. Also vnd wie es vns erlaubet vnd ihm dienlich ist / als dem ihnen der nächst Gott der ander ist/ vnd der von Gott empfangen/ alles was er hat/ der niemand's grösser oder höher hat dann Gott allein. Die Christen der ersten Kirchen habens also gehalten. Josephus redend von den Esinnern / so in die Wüste/ zu vermeiden die verfolgung/ geflohen/ sagt das sie ihre höchste Oberkeiten / wie auch die gewesen/ von ihren Vnderthanen vnverletzt vnd vngeschendet/ als die Heiligste vnd von Gott gesendet/ gehalten. Tertulian bezeuget das in der grossen wercender verfolgung der Kirchen / kein Christ erfunden seye der da ein Albinianer/ Nigrianer oder Cassianer gewesen seie. Das ist/ der seinem Fürsten nach seinem leben getrachtet/ Tert. cap. 2. ad Scap. Unsere Wehr vnd Waffen/ sagt S. Ambrosius in der grausamen verfolgung der Arianer/ seye das gebett vñ die Trähern gewesen.

Was für Nachfolger der Apostel / seind dann diese so also öffentlich wider der Apostel verbott thun? Was für Christen vnd Catholische/ die ihren König tödten / der kein Verfolger/ sonder Beschirmer der Catholischen Kirchen gewesen? Die erste Christen/

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

sten / die Christliche Religion des Lasters / der verlegung ihrer Oberkeit/zu befreien vnnnd zu entladen/haben angezogen/das nie kein Christ gefunden worden / der sich wider seinen Fürsten verbunden/ wie grosser Verfolger der auch gewesen. Aber jezund kan man solches nicht mehr fürwenden / oder besser daruon zu reden können / wie sagen das diese Bundtsgenossen / weder Nachfolger der Apostel/noch Christen/noch Catholische seyen / sonder Albianer/ Nigrianer vnd Cassianer.. Wir seind verschreyet gegen der Keyf. Mayestatt / sagt Tertulian. Terr. ad scap. cap. 2. als Entunehrer vnd Verleger seiner Mayestatt/ vnnnd nicht desto weniger ist nicht einer vnder allen Christen gefunden worden / der ein Albianer / Nigrianer oder Cassianer gewesen were. Vnnnd S. Cyprian/sagt eben auff dise meynung. Cypr. ad Demetr. keiner vnder vns/wann er gefangen wird/ begeret sich zu wehren/ noch den vnbillichen angelegten gewalt zu rechen / vnangesehen das vnser Volck inn viel grösserer anzahl ist. Welcher/sagt der Apostel Canon Can. Apost. 83. den Keyser / oder anderen Magistrat verleset/der solle gestrafft werden/ ist er ein Priester / solle er abgesetzt / ist er ein gemeynner Ley / solle er excommuniciert werden. Welcher/sagt ein anderer Canon. Tolet. 5. can. 2. sich vnderstchet sein Fürsten zu beleidigen/was vrsach er auch möchte haben/der solle vnder allen Christen ein Anathema / der solle an dem Jüngsten Gericht verdammet sein / der solle vnder allen Catholischen verflucht/vnd allen heiligen Engeln ein grewel sein.

Zum andern/ ist es wider alle Ordnungen der Rechten / einen Menschen/vnerhört vmbzubringen / wie viel weniger seinen König? Also das die Bundtsgeschworne seind Kläger / Zeugen/ Richter / vnnnd Belinstrecker ihres Brtheils gewesen/ so sie wider ihne ausgesprochen. Pilatus befrembdet sich der verfolgung/ so die hohe Priester für hatten/das er Christum auff ihre bloße anlag solle verdammen/Nemmet ihr ihn/sagt er / vnnnd richtet ihn nach ewerm Befah: Als wolte er sagen/was ist das für ein Befah/so die.

Menschē/ ehe man sie verhōret/verdammet? Ebenmäßiger weise
 wollen wir auch sagen/ Was ist das für ein gesag/ so seinen König
 vnuerhōrt / vmb verheissungen willen entleibet? Ihr die ihr den
 König der Tyranney bezüchtiget / darumb das er nicht alle zier-
 licheiten so zu volnziehung eines gerichtts gehören / gegen dem
 Cardinal vnd Herzogen von Guyse/ gebraucht vnd gehalten/ vñ
 deswegē beschuldiget ihr in desto mehr/ dz er als König solches thun
 könne vnd sollen: Wie vil mehr jr als Priuat Personen/haben sol-
 ches ewerm König vnd Natürlichen Fürsten weder thun können
 noch sollen? Dauid hat ein andern stand als ihr gehabt / Welcher
 zum König vber Israel erwchlet/vñ König Sauls Tochter man
 gewesen: vñnd nicht desto weniger / da ihme Saul so viel vbelts
 erzeiget I. Sam. 22. als da er ihme sein Weib genommen / seiner
 güter entsetzet/seine Freunde verjaget/vomb seinet willen fünff vnd
 achzig Priester/so leimine Leibröck trugē/erwürget/vnd die Statt
 Nobē zerstōret vnd beides Leute vñnd Viehe mit der scherpffe des
 Schwerts geschlagen/Vnd ihn inn der Höle belāgert: Dennoch
 wolte er nie zulassen/das man in erschlagen solte/vñ er selbs wolts
 auch nicht thun/vngeachtet das ihn Gott zwey mal in seine hānde
 geliffert: sonder sprach das lasse der Herz sehn von mir sein/das
 ich das thun solte/vñ mein Hand legen an meinen Herren/den ges-
 salbten des H Erren / dann er ist der Gesalbte des H ERREN.
 I. Sam. 24. Aber er war ein getrewer Fürst/ Gottesföchtig/vñ
 der ein gewissen hat: Darauß entspringt/das diese vntrew/ohne
 gewissen vnd Religion/was sie auch für ein schein fürwenden/ ge-
 wesen seind. Dann sie haben den stand nicht inn Franckreich/den
 Dauid inn Israel gehabt/ vñnd weder sie noch ihre Vorfahren/
 seind so wol vmb Franckreich / als Dauid vmb Israel verdienet
 gewesen/wie solches der einzige Sig wider Goliat/auch ihre für-
 gewendte grosse vnd schwere schmachē/ gegē denen so Dauid vn-
 schuldiglich empfangen / bezeugen: Dauid war gewapnet/aber
 allein sich zu beschirmen/vnd zu errettung seines lebens/wider den/
 wels

Jacob Elemens/Jacobiter Ordens.

welchen er nicht beleidiget. Diese aber seind auffsezig mit Waffen zu beschedigen nun fünffthalb Jar her / wider ihren natürlichen König/vnd daß keiner andern vrsach/dañ das er ihnen nach jrem willen vnd gefallen nicht wolte platz geben.

Zum dritten / ist das so auß:rotchem Laster folget / zu viel schedlich: Dann welcher Fürst wie from vnd gerecht der auch ist/ kan inn sicherheit sein? Dann man wird ihme stets / damit man sich seines stands anmassen möge/das er ein Tyran seye/zumessen. Darumb betrifft dise That alle Fürsten auff Erde/dann wa solche vng: straffi hingehet/wird sie ein Exempel sein/dergleichen zu thun: Vnd wird durch ein gerecht Brtheit Gottes geschehen/das diese ihr Lehrgelt empfangen werden. Derenwegen wird vermög der Weltlichen Recht / nicht allein der Thäter gestrafft/so sich an der ho:heit seiner Oberkeit vergreiffe/ der seinen Fürsten tödlet/sonder auch derjenige / so solches vnderstanden/so rahe darzu geben / so es gewölt vnd im sinn gehabt. L. quisquis ad L. ful. Mii. L. I. ad I. ful Mai. D. in L. cogitation. de pæn. Et in L. si quis non dicam. de sacrosanct. C. Vnd das gefas halt den ihnenigen / inn diesem fall für den Thäter/als ober schon verdammet were/der solches nicht verhütet. Vnd vrtheilet dem des tods schuldig/so seiner höchsten Oberkeit leben nach zu stellen inn gedanken genommen/ was für reu vnd leid er auch darüber g: habet. Wie solches durch ein Brtheit inn dem Parlament zu Paris bei zeit Francisci des ersten/e: kennet / vnd an einem Edelsmann auß Normandi volnzogen worden. Vnd bei den Macesdoniern ist ein gefas gewesen/so gewölt das man fünff nächste verwandten/der ihnenigen tödten solt so oberwisen worden/das sie sich wider ihren Fürsten zusamen verbunden.

Letztilich so gilt es der Catholischen Religion ehr/ dann was werden die Protestantensagen? Tertulian sagt vor alten zeiten/ zu beschirmung der Christen / so vor den Imperatorn wegen verlesung der Mayestatt angeklaget gewesen. (Text, Apol. ca.) 37.

Wa haben die Cassianer / Nigrianer vnnnd Albinianer ihren vrsprung her genommen / wa die ihenigen so den Cæsarem zwischen zweyen Lorberbäumen umbgebracht. Wa die ihenigen die ihme durch einen Fechter die gurgel abstechen lassen / wa die ihenigen so inn seinem Palast/frecher dann die Estiener vnnnd Parthen gefallen? Von den Römern/wa mir recht ist/ sagt er / vnnnd nicht von den Christen. Gleicher gestalte können sie auff den heutigen tag sagen. Waher haben die Gulsianer ihren vrsprung / die den König inn der Statt Paris angerennet / vnnnd ihme / wa er sich nicht mit geschwindigkeit errettet/erwürget hetten. Welcher Religion seind die ihenigen zu gethan gewesen / die ihn zu Blois gefangen nemmen wöllen. Waher ist Bruder Jacob Inelemens kommune Von der Römischen Kirchen / auß einem Mönchskloster glaub ich / vnd nicht von den Protestanten/vnd sehen wir nicht schon wie diser vnselige handel / alle Sorten der Mönch verschreiet / vnnnd sonderlich die Jacobiner?

Last vns nun die vrsachen/so ihr fürwendet examinieren/die erste ist genommen von Moyses/Dithoniel vnd Ahod/erstlich antworte ich euch / das man nach den gesagen vnnnd nicht nach den Exempeln leben solle. Dann so es erlaubt wer die Exempel der Vätter anzuziehen / so were kein boßheit die man nicht köndte mit denselbigen beschönnen. Die Trunckheit vnd Blutschand möchete mit dem Exempel Loths vnd seiner Töchter gebilliget werden. Die Hurerey mit Samson/die Nosogung vnd Todtschlag mit David. Die heilige Schrifft sagt S. Augustin. Lib. I. cont. Parm. cap. 23.) erzehlet solche ding / wie sie sich verlossen vnd zugetragen/aber sie lobet sie nicht / das man denselben nachfolgen solle. Weiter so seind das sonderbare sachen/ die nicht in nachfolge gezogen werden sollen: Dann daß gesag ist solchem stracks zu wider / nach welchem wir vns zurichten. Nemlich / du solt nicht tödten/Da von seind sie durch ein besondere beruffung dispensiret, darzu sie von Gott dieser vrsach beruffen / wie die heilige Historien

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens etc.

Historien bezeugen. Vnd S. Stephan. auch belangend Moyses Acto. 7. Gott/ sagt die Histori/hat Achniel vnd Ehd erweckt. Aber sie weisen mir inn der heiligen Schrifft die Vocation vnd beruffung Bruder Jacobs In Clemens. Wasichts geschriben zu der zeit wird Gottederwecken Bruder Jacob Clemens/ bürtig auß Sorbommen/ etc.

Vnd dienet niergends zu das man zu beweisung seiner beruffung die offenbarungen allegieren vnd anziehen will. Dann Christus hat durch seine zukunfft den offenbarungen ein ende gemacht. Darumb seind diese zeiten die letzten genennet. Am letzten sagt der Apostel. Ebre. 1. Er hat in den letzten zeiten mit vns geredt/ sagend am letzten vnd inn der letzten zeit / da er lehret / das man keiner offenbarung erwarten solle. Alle offenbarung sagt vnser Meister Gerson / die nicht mit dem gesas vnd Euangelio bestetiget/ ist argwenig. Vnd nicht vnbilllich sagt S. Christostomus dann sonst wird kein irthumb noch boßheit sein / die da niche köndte durch diß mittel verthädiget werden. Dessen gib zeugnuß die Histori der Widerteuffer zu Münster. So wir / oder ein Engel vom Himmel/ sagt S. Paul. Gal. 1. euch würde ein Euangelium Predigen anders dann das wir euch prediget haben / der sey verflucht. Nun ist diese offenbarung dem gesas vnd Euangelio zu wider/ wie hie vornen zusehen/ derenthalten ist sie verflucht. Weiter/ solche sonderbare beruffunge / seind bestetiget entweder durch miracul/ oder durch glückliche aufgáng ihres fürneimens/ wie solches die Exempel so sie einzeicht beweisen. Aber inn dieser bringen sie kein miracul herfür / vnd der vn selige In Clemens ist darüber gebliben/ welches der obgedachtem keinem / noch einem andern/darvon wir inn der heiligen Schrifft lesen / widerfahren ist. Dann das sie zuletzt Samson einführen/ ist desselben geschichte auch mit miraculn zusammengefüget / Gott hat ihm seine stercke wider geben: aber sein Vocation ist durch vil miraculn vnd wunder vor seiner geburt bezeuget worden. So ist auch die sach an ihre

selber ungleich / dann Samson ist ein Kriegsgefangener in den Händen seiner Feinde gewesen / die ihm die augen außgestochen / vnd sich versamelt ihr gespöt mit ihm zu treiben / vnd hernacher auffo greulichst zu tödten. Darumb hat er können vnd sollen thun darzu er von Gott zuthun beruffen ist. Ich will hinzu setzen das er ein Fürbild Christi gewesen / welcher durch sein sterben alle seine Geistliche Feind erlegt hat. Aber was hat diese fürtreffliche that für ein gleichheit mit dem Todtschlag des greulichen Inlebensz. Zu lest werden sie vnsein figurlichen Christum machen / wie die Barfüßer mit ihrem S. Francisco gethan. Aber so er durch offsenbarung darzu beruffen / auß was vrsachen hat er hernach des guten Vatters bedencken begert / vnd noch weiters des grossen eiferers zu Paris. Dann wann Gott etwas gebeut / solle man nicht raht von den Menschen nehmen. Die heilige Leute so er für stellen haben nicht dergleichen gethan. Sonder im gegentheil S. Paul zu beweisen / das er sein Ampt durch offsenbarung habe / führet inn / das er weder Fleisch noch Blut zu raht genommen. Aber dieser Mönch pfleget rhats / darauß entspringt das er es nicht auß offsenbarung gehabt.

Das er fürwendet / Christus habe zu S. Peter gesagt / stecke dein Schwerdt ein / ist ein besonder werck / dann er wolte den Effect vnd würckung / des wegen er auff die Welt kommen / verhindern: dann zuuor hat er den Aposteln befohlen / das sie Schwerter sollen habe / darauß erscheinet ein grosse vnwissenheit oder bosheit: Dañ daß er ihnen mit dem Schwerdt zu sechten vnder sagt / inn dem er die gesetzte straff gleich nach der Sündflut / wider die Todtschläger widerholet / zeigt er ihnen an / auff was weise vnd meinung das gebott so er ihnen befohlen Schwerter zu haben / solle verstanden werden: nemlich nicht eigentlich nach dem wort / sonder durch gleichnuß / sie damit zu lehren / das sich die zeit seines Todts nähert so sie inn grosse Versuchungen führen wird / vnd daß man sich darentwegen mit Geistlichen Waffen zu streitten rüssen müß: Wie

Wie er es selber aufleget/da er bald hernach sagt. Wachet vñnd
 bettet das ihr nicht inn versuchung falltet. Aber was antworten sie
 dem Pappst/der da sagt / das solches niemands dann S. Petern
 zustünde/vñnd also ihme allein/der die zwey Schwerter in der hand
 hat/das Geistliche vñnd Weltliche: vñnd solches ein wenig weislich
 eher dann dise/dieweil er sagt das das Geistliche ohne mittel / das
 Weltliche aber durch die gefas zu führen ihme gepüre / aber durch
 sein eigen gefas.

Die dritte vrsach ist genommen von den qualiteten seiner
 Person/das er ein Mönch/einfaltig/demütig vñnd schwach gewes
 sen/das sie mit ihrer veraleichung hefftig aufstreichen/vñnd in dies
 sem verstand ihn mit Moyses einen Schafzürtten/mit Dauiden
 einen jungen Knabe/mit Judith ein Weibsbild machen. So dise
 Personen / sagen sie / sich solcher fürtrefflicher Thaten / inn bes
 trachtung ihrer qualiteten/alters stands vñnd geschlechte/wa sie nie
 von Gott darzu getriben worden / nimmermehr vñndersangen/so
 hette es auch Bruder Jacob / inn ansehung seiner gelegenheiten/
 nicht thun können. Aber was ist für ein gleichheit zwischen diesen
 heiligen Person vñnd diesem verfluchten Todtschläger? Ihene
 haben ire beruffung außtrucklich von Gott gehabt mit Miraculis
 bestättiget/so viel die zwey ersten betrifft / vñnd ihr Execution war
 wider Tyrannen/der ein mit der That vñnd übung nemlich Pha
 rao/die andern mit anmaßung als Goliath / die Philister vñnd
 Holoferaus. Diser hat keinen beruff/wie wir droben gesehen / vñnd
 macht sich an seinen natürliche Fürsten / welcher so mannich mal
 sein stand vñnd leben/zu erhaltung dessen vñnd der seinigen daran
 gewaget. Vñnd sonder zweiffel/wa Moyses vñnd Judith mit ihrem
 eigenen Fürsten zuthun gehabt/das sie sich anderst nicht/dann wie
 Dauid gegen Saul/würden verhalten haben. Welches ihme der
 verfluchte Mönch in diser handlung viel eher / solchem nachzufol
 gen zum fürbild der vñndstände solte für augen gestellet haben/wa
 der König also/wie sie ihn beschreiben / beschaffen gewesen/dann

die andern/vnd dennoch brauchen. Dauid kein Verrätheren/sonder in einem offenem Kampff erlegt er den Goliath.

Aber laßt vns die eigenschafften dieses Bruders Inlechten etwas nähers betrachten / Sie sagen/ er seye jung/einfaltig/blöd vnd ein Mönch gewesen. Das seind fürwar eigenschafften zu einer teuffelischen vocation gar bequem: dann seine jugend/einfalt/blödigkeit vnd Möncheit/ja auch sein fasten selbs/haben ihn geschickt gemacht/das er desto leichter vom Satan hat könnē verführt werde/Vnd damit ihr nicht meynet/das ich solches auß Affekten rede / will ich euch dessen ein vnsträfflichen Zeugen/nemlich S. Cyprian. fürbringen / redend von den ersten Mönchen/Cypr. ad dupl. Marty. Dann die einöde/ sagt er/ der tackt an statt der Kleidung/gesamelt fruchte oder gemüß an statt der Speise/das fasten vnd harn Kleid/machen keinen Mönch: Dann vnder solcher decket ist oft ein Weltlich gemüth verborgen. Welches sich leichtlich erzeiget / wann man sie inn ein Geistlichen befelch lehet: Dann also bald sihet man sie allen wollüsten ergeben / die nicht einige schmach leiden mögen/vnd rachgirtiger / dann einer auß dem gemeynen Pöffel seind. Vnd was ist die vrsach / das sie mehr den Leib dann ihr sinn üben. Vnd S. Paul/sagt das die leiblich übung wenig nutz / die Gottes forcht aber zu allen dingen gut sey. Welches ich nicht darumb sage / das ich die / soden leib fasten/vnd im zwang halten wölle verwerffen/ Sonder darumb das der Satan/so ein Tausentkünstler ist / die Leute zu betrügen/sie oft einnimpt/da er sich inn ein Engel des Lichts verstellet. Hat nun S. Cypr. gute vrsach vnd gelegenheit gehabt/ also von den ersten Mönchen zu reden/Was wird man von den heutigen sagen können? Vnd in der That lese man alle Historien so wird man finden das nie kein grobes böses stuck begangen worden / da sich nicht die Mönche mit eingemischt haben/ Vnd was für ein bequemern werckzeug hetten die Egipten / ein solche That zu begehen/haben mögen/dann einen Mönch/ es seye gleich ein zugang zum König zuhas

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

zu haben/oder einen Todtschlag zu begehen? Der Teuffel hat sie nun offtermals gebraucht/ durch welche er den armen Fürsten der massen bezaubert/ das wie die Römischen Keyser die Fechter auff ein gerüst/dem Volck ein Schawspiel zu machen/ führen lassen. Also dise vnselige/ als feinde der Menschlichen gesellschaft haben Franckreich zu einem Schawplatz / vns vnder einander vmb zu bringen/gemacht. Vnd ihm seinen Vnderthanen noch verächtlicher zumachen/haben ihme die Mönchsaiten angezogen/ vnd in ihren Orden gebracht.

Das sie hinzusehen / solches seye auß seiner eigenen beweg-
nuß geschehen/dann da ist kein anzeigung/ das man ihme inn der Zellen inn einem Kloster solte gesucht haben in der Statt Senis/ der nichts weder für sich noch die seinen begeret / sonder gebetten das man ihnen kein gut: hat erzeigen solte: das kan sie zum theil mit ihren Schrifften lügen straffen/vnd die zeit wird das vberig auch an tag bringen. Der Tyrannen rath hat das gemeynspruch wort vergessen/ das ein Eugner ein gute gedächnuß müß haben: Dann sie sagen inn ihrem schreiben / das man ihn albereit brieff nach Amorse vnd gehn Tours zu tragen gebraucht. Vnd das er zu Paris inn die vornembste Heusser gangen/da er der Eigisten Obersten böses nachgeredt / damit er die so es mit dem gegentheil hielten/offenbaren möchte Vnd che dann er hinweg gezogen / hat er sich zu denen verfüget/so er für des Königs beste Diener geachtet/auff das er Brieff von denselben haben köndte/ ihme dadurch zum König innem Zugang zu machen/da er auch ein Passport von dem Grafen von Bruemie genommen: Wa dem also/so ist er ja den Tyrannen vnd ihrem rath befannt gewesen / weil sie ihn zum reisen gebrauchet/ vund der ihnen inn den Stätten für einen Aufspeher diene / da sie ihn solcher Todtschlag zubegehen verführet. Vnd wann das war were/das er nichts weder für sich noch die seinigen erfordert / würde den ihnenigen so die vnfinnigkeit der Cir-
cumcellionen zu zeiten S. Augustini gelesen/ein fremding sein/

Bezeugnis/wider Bruder

welche zu erlangung der Martyrer ehre / nicht allein tausenterley
 Subenstück begangen / dadurch dem Magistrat sie auff's grew-
 lichst hin zurichten ursach geben : sonder sie habē auch die abschew-
 lichste Tödt/so ihnen möglichen gewesen zu erdencken / ihnen selbs
 angethan. Aber wie sagte der fromme Vatter. Aug. cap. 23. lib. 2.
 con. Gaud. Das war kein ehre den Martyrer gebürend / sonder
 der Circumcellionen wietterey. Aber ich gesthe solches alles nicht:
 Dann menniglichen weist/das Mutter/die Tochter vnd Sons-
 frau weder Gut noch Ehr verschonet/dannit sie ein solche that ins
 werck brachten/das sie auch verheissen / das Frewlin von Guyse
 dem ihenigen so solches verrichtete zur ehe zu geben.

Das sie sagte/er seye zu seiner resolution durch einen from-
 men Vatter seines Conuents/inn seiner beicht gestetcket / der ihne
 versichert/das dieses werck welche meynung er von Paris gehabt/
 verdienstlich wer/vnd das er selig vnd heilig werde / welches nicht
 vieler rede bedörfftet. Wann er es nun also geglaubt / warumb
 hats derselbige nicht selber verrichtet? Vnd weil er einen andern
 grosses anschens vnd eifers gefunden / der ihme das gegentheil ge-
 sagt / warumb hat er solche widerwertige meynungen nicht gegen
 einander erwogen / warumb hat er sie nicht nach der Richtschuur
 Göttlichs Worts examinieret / Oder so er sich zu vngeschicki dar-
 zu geachtet/warumb hat er nicht die Sorbona ihme solches zu er-
 leutern vnd zu erklären / sonderlich inn einer so wichtigen sache/zus-
 samen beruffen? Aber entweders hat er gar niemands gefraget/
 da er also durch das gesichte vnd die Frauen bezaubert / oder so er
 jemand's befraget / seind es die ihenigen/so eben mit einem Geist
 mit ihme befaßten/nemlich dem Sarian/der ein Todtschläger von
 anbegin gewesen.

Ein werck/das es gut vñ Gott angemem seye / das muß erst-
 lich von seiner natur also sein: Vnd darnach das das fürhaben gut
 seye. Vñ leystlich dz die mittel billich vñ zulässig seyen/da sie daß als
 so als den werde sie dem willē Gottes ähnlich sein werde. Die werck
 seind

17. 28. Junij. 1611.
 C. 1. 1. 1. 1. 1.

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

seind gut / wann sie Gottes willen gleichförmig: Dann wie alles
sünde ist/was demselben zuwider/also ist auch alles das mit demsel-
ben vber einstimmet/tugend vnd ein gut werck. Das ende vnd den
zweck so wir vns inn vnser handlungen fürstellen sollen/ist Gottes
Ehre vnd erbauung des nächsten. Dann Gott/ sagt der weise
Mann/hat vns darumb erschaffen/vnd erlöset/ sagt der Apostel/
auff daß wir ihme zur grossen herrlichkeit seyen/ vñ was wir thun/
solle allwegen dahin gerichtet sein/auff daß so die Menschen vnser
re gute werck sehen/Gott preisen. Die Tugenden/sagt S. Augus-
tinus/sind von den Lastern abgesondert/nicht durch die volnbrin-
gung/sonder durch das fürhaben. Also wa jemand etwas thut/da
es scheint nichts böses sein / nicht desto weniger so er es nit zu dem
ende thut/darumb er es thun solle/so ist es gewiß sünde. Eben also
sind die mittel/die wir für vns haben nicht erbar / welches sie nicht
sein können/wa sie nicht dem wort Gottes gleichförmig. Dann
Gott ist nichts angenehmers dann der gehorsam. Gehorsame/sagt
er/ist besser denn opffer. Wa nun kein befehl ist/ da ist auch kein
gehorsame. Wie kan nun Gott gepriesen/ vñ der nächste erbawen
werden/durch ein solche That so er an gewissen orten außtrüchlich
verdammct / wie kan ihme das gefellig vñnd angenehm sein / wa
es hin vnd wider sein Wort verbeut? Mit was gewissen kan nun
dieser armselige sagen/ das er auff Gottes Ehre gesehen / vnd daß
er ihme ein angenehmer werck thue/weil doch Gott vnd sein gewissen
ihne das gegentheil lehren. Schliessen also mit S. Augustino/vñ
Mag. sententiarum Aug. cap. 7. de Mend. 2. sent. dist. 40.
Alle werck der Menschen werden gut oder böß geurtheilet / nach
ihrer Intention vnd ursach / außgenommen die ihenigen so für
sich selbs böß sind / das ist/die nicht können dann dem gebott Got-
tes zuwider vericht werden. Nun ist der Todtschlag durch dassel-
big außtrüchlich verdammct/sonderlich der also geschaffen. Wie
dem Frewlein von Guyse Hochzeit haben/ oder die ehre von dem
Papp canonisirt zu werden/erlangen/ist das Gottes ehre? wird
Gott

Gott gepriesen/wann man ihne offendiert? Wann dieser Bruder Jacob ein so guter Theologus als er ein Lügner / ein Ausspöcher vnd Berührer gewesen / so hette er ehe der grossen eiferigen Person/dann des bößesten Beichtwälder rhat gefolget.

Aber dieses ist ein werck nicht einsen/oder zweyer allein: sonder alle fürnembste/die Frauen/der rath dieser Tyrannen / haben alle ihre künst diesen armseligen zu verführen / zusammen getragen. Dann lange zeit vor der Execution / haben sie es allen ihren Bundsverwandten zuwissen gethan / so wol innerhalb als außwendig des Königreichs / vnnnd fürnemlich dem Herzogen von Parma/vnd Lothringen / vnnnd hat man bei ihnen nichts anders dann dauon geredet: Auch haben sie ihre macht auf den Frontirern gerist gehalten/damit sie die so bald der Todtschlag beschehen inn Frankreich führen können / wie solches zu bezeugen mit den Briefsen der Herzogin von Montpensier/so auffgefangen/ welche sie an den Herzogen von Lothringen geschriben/dieses inhalts. Der Mönch hat ein mahl seine sacht verichtet/vnnnd mangelt nur noch an einem/so werden wir bald zum ende kommen. Vnnnd ich weiß das sie so stolz vnd übermütig ist/das sie dessen jederzeit befantlich sein wird/auff das nicht ein anderer die Ehre daruon trage/ die sie gedencen vmb einer so verfluchten handlung willen/zue erlangen.

Vnd so viel die resolution betrifft / das er den Todt weder auff dem wege noch inn der Execution nicht geschawet/ist es sich nicht zu verwundern : dann man hat ihme verheissen / das man eben zur selben stund ein aufffall auß der Statt Paris thun wolte/ vnd das inn dem Heer etliche bestellet sein werden/ die da schreyen solten / der König von Nauarra habe ihn vmbgebracht/ dadurch er entrönnen köndte. Vber solches / wie viel siehet man täglich dergleichen Exempel so wol von Raubern / welche ihre Gefellen täglich richten sehen/vnd doch von solchem ihrem Handwerck nit ablassen. Vnd so sie inn der Marter sind/sie sich nicht vil darumb bekümmern/also hat sie der Teuffel darinn verhartet.

Das

Das sie von dem ort/der zeit vnd tag der Execution zu sagen rasplen/das seind nârische Speculationes, die guten verstands manglen. Er ist an dem ort gestorben/da des Herzogen vnd Cardinals von Guyse/todt beschloffen worden / gleich nach dem gemachten Friden zu Espernay. So man nun dessen damaln entschlossen / wie kompt es das mans nicht gleich ins werck gerichtet/ da man grössere vnd sichere gelegenheiten gehabt? Er ist gestorben siben Monat weniger siben tag nach der Execution zu Blois/vñ an dem tag als S. Peter auß der gefängnus erlediget/ Ergo/Er ist recht getödtet? Das ist Ergotieren nach der schwein art / vñnd nicht nach guter vernunft schliessen: Aber die warheit ist so hell vnd klar/das/wie man sie auch vnderstehet zu verfälschen / vñnd mit dinten zu verstreichen (nach dem Exempel der sonderlichen Fisch so einen schwarzen Schweiß wann man sie sehen will / sich darunder zu verbergen von sich) lassen sie sich doch immerdar zu erkennen gibe.

Zu solchem ist auch wenig dienstlich die fûrgewendte Weissagung/dann weil der Author in dem raht der Coniuration des Mönchs gewesen/so kondte er sicherlich schreiben / was in solchen raht mit dem Mönch beschloffen war. Brutus nach dem er die resolution mit seinen zusammen geschwornen /des ortes/ des Tags vnd der Execution empfangen / hette solches warhafftig außschreiben können: Ist aber darumb der Cæsar mit recht getödtet oder weil der Satan /durch den Mund Prythia dem Saul gesagt/das er morgen sterben solte / ist er darumb ein Prophet gewesen fürwar die Tyrannen vnd ihre Rahtgeber wissen besser einem Bubenstück zu begehen / dann dasselbig zu verthädigen vñnd zu iustificieren.

Aber zum beschluß setzen sie hinzu / wann Goit solche That nicht gefällig gewesen/würde er die Parisianer/ wie er andere mal gethan / in des Königs hand vñnd gewalt gegeben haben? Aber da stirbt nicht das Volck/sonder der König. Vnd daß noch mehr ist/

so sich folgenden tags begebē/ weil Maroles den Isle Moriuauy
 erschlagen/welcher der gegenparthey gewesen / darumb hat Gott
 die That anemem / gehabt. Auff daß erste antworte ich / das
 der ihenige der seinen strick hernach zeucht / noch nicht entrunnen.
 Gott ist langsam zum zorn/vnnd verzeicht lang/ aber er widergilt
 auch solchen verzug mit der schwere der straff / Er hat der ersten
 Welt hundert vnnd zwenzig Jar verschonet/ zu lezt hat er sie alle
 durch die Sündflut ersufft. Der Todtschlag ohne des Königs
 Joas Person durch seine Diener begangen/ist nicht gleich gerha-
 ten worden/ist aber auch darumb nicht vngestrafte bliben/dañ sein
 Nachkomi als er ihm sein Reich bestettiget / hat gericht gehalten/
 2. Chro. 24. vnd 25. Gleicher gestalt ist auch denen widerfahren/
 so den Amon des Jostias Vatter erschlagen. 2. Chron. 33. Dann
 das Volck im Lande/sagt die schrift/schlug sie alle zu todt. Die
 den Caesar vmbgebracht/seind allein in einem Jar / vnd der mehrer-
 theil mit demselben Schwerdt vor außgang des Jars getödtet
 worden. Gott ist gerecht/der ein solche böse That nicht vngestrafte
 wird lassen hingehen. So viel aber das ander belangt/ sage ich das
 es ein magere beweifung: Dann die Waffen seind zweiffelhaftig
 da heut einer/morgen der ander ob ligt / vnd der Sig hanget nicht
 an der gerechtigkeit der sachen/darumb man streitet / sonder an
 Gottes güte/der sie gibt dem ers gönnet. Vnnd dann muß man
 auch die vrsach des Kriegs desto sicherer zu vrtheilen / betrachten
 vnd erwegen/ dessen wir euch köndten viel entgegen einziehen/ vnd
 fürnemlich die Schlacht zu Senlis/da acht hundere Pferd vnnd
 tausent zu fuß/mit drey stucken geschüß/ fünff hundert Pferd
 vnd acht tausent zu fuß erlegt/vnd acht stuck geschüß erobert. Dis-
 ser Sig ist fürwar viel mehr zu mercken dann dieser Kampff / da
 alles gleich war/aber inn solcher Schlacht ein grosse vngleichheit
 gewesen/das man notwendig Gottes allmacht erkennen muß.

Noch ist die letzte vrsach vnd meynung/ so sie zur beweifung
 des einen vnd andern Hauptpunctens ihrer Schrift fürwenden/
 vberig.

oberig. Man kan nicht verneinen/sagen sie/das er nicht billich vñ
recht excommuniciert seye./ darumb das er so wol wider seine zus-
sage vnd eyde so er den Ständt mit grosser solemnitet geleistet/mit
den Keßern handlung gepflogen/als das er die Cardinal von Bo-
urbon vnd Gynse vñnd den Bischoffen von Lyon gefänglich ein-
gezogen/vnd gedachten Cardinal vnd Gynse hernacher hinrich-
ten lassen/vnd darumb/ weil er von seinem Königlichen stand ab-
gefallen/ist er billich getödtet. Darauff antworten wir / das die
Excommunication nichtig gewesen/dann sie in substantia vñ
forma peccirt vnd fehlet inn der substanz/dieweil die ursach nicht
rechtmäßig ist / dann so viel den berhärten eyd betrifft/ ist solcher
von ihme / durch die ihenigen so ihne zu Blois gefangen hielten/
getrungen worden/wie S. Thomas vñnd Bonauentur lehren.
Lib.3.dift.39. & lib.4.dift.29.2.2.9.93. arg.7. ad 3.9.98.3.
ad primum. Vnd die ursach ist/das nicht zu vermuthen/das der
so mit gewalt gezwungen / sich zu verbänden willens gewesen.
Zum andern/so ist solcher eyd contra bonos mores. C. quem
ad. de iure iur. ad lib. 6. de reg. iuris. Dann Gott befiehlt das
man fride mit meniglichem pflanzen vnd erhalten solle.

Excommu-
nicat

Die zehen Geschlecht Israel (im Buch der Richter 21.)
so die Benianiter auß zu rotten einen eyd geschworen haben/ nach
dem sie besser vnderrichtet/solchen eyd zu haltē nicht schuldig sein/
erkennt. Vnd darumb wird Herodes hergegen gescholten. Dann
der eyd solle nicht ein band der vnbilligkeit sein. Das Exempel der
ihenigen/so sich (Act. 23.) verbannet/das sie nicht essen oder trin-
cken wolten/sie hetten dann S. Paulum getödtet/weiset vns das
der König auch dergleichen solte gethan haben. Dann das ist nicht
der wege den man muß halten/die Leute mit Schwerdt vnd Fier
zu lehren. Tertulianus sagt. Tert. ad scap. cap. 2. es siehet der
Religion nicht zu/zur Religion zwingen/welche man solle gutwils-
lig vnd nicht durch zwang vñnd gewalt annehmen/inn aufsehung
Gott willige opffer gebeut. Vñnd S. Cypr. sagt vor langetu/

(Cypr. ad Demetr.) Man müſte im Religion ſachen / nicht mit dem Schwerdt vnd marter / mit den Leuten verfahren / ſonder mit beſcheidenheit. Zum dritten / hat man vns allwegen verneynet das die ſhenige / ſo er auffgenommen Käſer geweſen ſeyen / Dann ſie ſind für ſolche nie in keinem Gericht / da ſie zur verantwortung gelaffen / geurtheilt worden. Inn dem Concilio zu Poiſſi ſind ſie gehört worden / Aber durch lüſte dieſer ihrer vorgeſetzten / iſt der ſtreit vnerörtert verblibē / welche denſelbē lieber mit dem Schwerdt / dann durch ein freundliche vnderredung außführen wollten. Aber ich wolte gern fragen / wer ſind die Proteſtanten im Teutſchland? Vnd nicht deſto weniger haben die Ligiſten mit dem Herzogen von Braunſchweig / vnd mit dem Marggraffen von Baden tractieret / Vnd die kleine außländiſche macht ſo ſie haben ſind Proteſtanten. So nun der König gefählet / wie könnet ihr vnſchuldig ſein / in betrachtung das ewer werbung der ſeinen vorgangen.

Weiter / weil diſer eynd aller erſt auff den gefolget / durch welchen er die Edict der pacification zu halten ſolemniter geſchworen / ſo kan ihn ſolcher nicht binden / Wie dann alle Canoniſten / auch mit dem eynd der verheiſſung oder zuſägung / vber ein ſtimmen / C. ſicut ex lit. de ſpon. & c. quanto de vire uir. & c. intellectu eod. & ibi. Hoſt. Innocent. & Panor. L. ius pub. D. de pactis, & lib. 6. de reg. vir. Vnd ſchließlich aller eynd / der wider die gefaß vnd eines Stands gemeyne wolfahrt iſt / der iſt vnkräftig vnd nichtig. Nun iſt durch die Stände zu Orleans vnd Blois / die Freyheit des gewiſſens vnd die übung der Religion / als dem Eſtat nutz vnd gut / für nothwendig geachtet / vnd zu einem Fundamental gefaß / dieſes Königreichs gemacht worden / Weil dann dieſer eynd ſolchem Gefaß zu wider / hat ſolcher den König nicht binden können / in anſehung das durch denſelben der erſte Blutsuerwandter vñ diſer Kron Erbe des Königreichs beraubt war / welches ſtracks wider deſſelben Gefaß geweſen. Ferner ſage ich / das alle eynd der zuſägung bedinglich ſeind / wie nun der König verſprochen mit den

Fein.

Feinden der Eigen keine bündnuß zumachen. Also haben auch sie wider seine Mayestatt nichts zu handeln geschworen. Nun haben sie sich wider ihre zusage vnd end gegen seiner Person versucht/wider ihn zur Wehr griffen / seine Vnderthanen auffgewickelt/famos libell geschriben/vnd in excommuniciert. Also folget weil sie das gefas zum ersten geschwecht/dz sie trewloß vnd meinentig/vnd der König seines ends erlediget sey.

Vnd so viel die ander vrsach der fürgenomnen Excommunication belanget / welches ist die gefängnuß der Cardinal von Bourbon vnd Guyse/vnnd des von Guyse Todt / antworte ich/das es des Königs Vnderthanen gewesen / vnd weil sie sich an seiner Mayestatt inn allen Hauptstücken vergriffen / hat er sie wol verurtheilen können. S. Paulus sagt / jederman seye der Oberkeit vnderthan/ja sagt S. Chrisostomus / die Geistlichen so wol als die Weltlichen. Vnd ob sie schon eines andern Fürsten natürlich Vnderthanen gewesen/nicht desto minder weil die mißhandlungen inn seinem Königreich begangen / auch daselbs ergriffen/hat er vermög aller rechten das recht vber sie ergehen lassen. Das sie fürwenden die Geistlichen seyen der Weltlichen Fürsten Jurisdiction nicht vnderworffen/ist ein mißbrauch. Dann es wider Christi befehl vnd sein Exempel/der da sagt / gebt dem Keyser was des Keyfers ist / Vnd hat nicht von dem Pilato als seinem vordenlichem Richter appelliret/sonder hat sich seiner Jurisdiction vndergeben / wie auch alle Apostel vnd ihre Nachkommene/bis auff Bonifacium den achten / welcher inn das Papstumb als ein Fuchs eingeschlichen/als ein Löw regieret/vnnd als ein Hund gestorben ist: Dann er irrs gewesen / der die erste ordnung gemacht hat. Vnnd ob schon die Fürsten ihnen solche freyheit sollten zu gelassen haben/so weren sie doch/weil sie sich deren mißbraucht / inn dem sie sich in verletzung der Mayestatt / inn allen Hauptstücken schuldig gemacht/daruon abgewiechen / wie solches hiewor anzogene Canones auff sich tragen. Oxen.can. i. Welchen auch wol.

Gegenzeugnis/wider Bruder

der erste Canon Oxonis hinzu gesetzt werden kan. Wir excommunicieren alle die ihenigen so den fride vnd ruhe des Königs vñ seines Reichs betrüben/vnd die Autoritet des Königs vñnd seiner rechte an sich ziehen. Die Reichstäge zu Wormbs vñnd Tribur. (Wormbs 25. Tribur. can. 1.) ordnen vñnd legen eine straff auff denen so einen Priester mutwillig zu todt geschlagen / Aber sie reden nur/von Priuat Personen / welche sie auch selber weder ihrer dignitetē noch Güter berauben. Vnd durch das Consilium zu Cauaillen vnder dem Carolo Magno (Can. 24. Cabill.) gehalten/ist offenbar/das die Bischoffe/Priester vñnd Diaconi dañ als vnder dem Weltlichen Magistrat gewesen/auch inn peinlichen sachen. Dann der Keyser durch denselben gebetten worden/ein buß den ihenigen/so einen Bischoff/Priester oder Diaconum zu todt schlagen/zu ordnen.

Vnd so viel die formam betrifft / ist dieselbig auch nichtig: Erstlich so hat die Sorbonna weder recht noch macht ein Priuat Person zu Excommunicieren, viel weniger den König: Dann sie keine Iurisdiction noch befelch hat vber die Seele noch den Leib/weder samptlich noch abgesondert/ alle die weil sie vnder dem Corpus der Sorbonen begriffen seind.

Es ist wol war/so einer vnder jnen ein Bischoff oder Pfarzherz ist/kan er solches/weil er ein Iurisdiction hat/wol thun gegen seiner Pfarz angehörige / aber nicht gegen andern. Can. corripiantur. 24. 9. 3. et 6. visis. 16. 4. 2. Thom. in 4. Vnd so viel den Pappst belanget/hat derselbig/so weit er Bischoff zu Rom ist/keinen gewalt vber einen gemeynen Mann / der vnter einem andern Bisthumb geseßen/noch viel weniger vber den König. Die ursach ist / so er inn einer sache erkennen will / muß er auff seinen Thron sitzen : nun hat er keinen inn eines andern Iurisdiction/wie solches die Canones vnd Canonisten lehren. 9. q. 11. Episco. Hostian. XI. q. 3. nemo. Vnd das groß Consilium zu Nicen recet inn seiner Iurisdiction / wie auch andern Patriarchen/
ein

Jacob Clemens/Jacobiter Ordens.

ein ziel. Vnd ob er sich wol darwider gesetzt/so ist er doch auff dem Concilio inn Africa des falsches/inn gegenwertigkeit S. Augustini vberwisen/vnd ihme vber Meer zu appellieren verboten.

Vnd so viel den gewalt betrifft/dessen er sich vber andere Kirchen angemacht: Das ist so viel gesagt/ das er sich ein Pappst vnd Haupt aller anderer Kirchen mit vnserem Königen beschehenen vergleichungen/erkläret/so ist doch der König/vnd andere seine Blutsverwandte Fürsten/auch das Königreich von solcher Excommunication exempt/vnd ausgenommen/wie solches inn dem Extrauagantes Benedicti 12. begriffen. Chap: in lib. de Dom. Et Molin. in Stil. parlam. Weil dann die sache nicht rechtmäßig/so zerreißt die gerechtigkeit das band/sagt S. Augustin. Vñ weil sie von ein vnordentlichen Richter beschehet/ist sie vnkräftig/vnd gesetzt es seye solche vorgewante Excommunication nit mangelhaftig/weder in substantia noch forma. Wa wird man finden/weder in der heiligen Schrifft/nach der Väter Schrifften/noch in den alten Canonen / das sie das Band der Natur zerreisse/die so wir gegen einander vnder vns haben beraubt dieselben sie jres stands vnd güter/verschickt sie die ins ellend/vnd erlaubt sie die einem jeden der sie vberwältigen kan? Die Keyser/Philippus/Theodosius/Arcadius/Leo. 1. Anastasius/Vnd die Könige inn Franckreich Horibertus Philippus/Philippus Augustus / seind auch excommuniciert/aber daruff nicht ihres stands vnd lebens beraubt: vnd entsetzt gewesen. Vnd wa schon dem also were /so hetten sie keine gelegenheit die Execution/so der König an dem Cardinal vñ Herzogen von Gynse gethan / nach der andern gefängkauf herfür zu suchen/weil hie vor bewisen / das sie excommuniciert gewesen.

Schliessen dernalben/weil er schelmisch vnd vnglückhaftig vmbgebracht/worden/das auch die That schelmisch vnd vnglückhaftig/vnd der Thäter ein Martyrer seiner laster/vnd nicht Jesu Christi seye.

Das

Wegenzeugnus/wider Bruder

Das auch jedem also möge ergehen:

Der sich solcher ding will vndersehen.

D Gott in welchen zeiten leben wir? Die alten Römer / haben der Epireten König Pyrrhum (wie arme Heiden sie auch gewesen) welcher mit fliegenden Fahnen vor ihrer Statt mauren kommen/verwarnt/ Er solte sich hüten das ihme nicht mit giftt vergeben werde/vnd schicken ihme seines Arzets Brieff/in welche er sich solches zu thun erbotten. Vnd dise newe eifferrige Römer/ vergessen ihrer pflicht/ damit sie ihrem König verwandt vund zugehan/ihrer geschwornen trew/ vund das noch mehr ist der gebott Gottes/bezaubern einen armselige Mönch/das er ihne mit oberreichung eines Brieffs tödten solle. Ein Barfusser Mönch zu vnser zeiten/welcher einen Edelmann auß Normandi/ von dem wir hievor gesagt/beicht gehört/ achtet seines Ampts sein/ König Franckreich den ersten ohn angesehen/das der Edelman gebeicht vnd ihne seines gehabtens fürhabens/ gerewete/ darfür zu warnen/ Vnd heutigen tags rhaten nicht allein die Mönch zum mördern/sonder sie volnziehen auch solches/ vnd erklären den Thäter einen Martyrer Christi/vnd selig. S. Petrus sagt außtrucklich/ keiner solle als ein Mörder oder als der eines andern gut begeret/ leiden/sonder so er leidet als ein Christ solle er sich dessen nicht schemen. Weil dann diser getödtet/ darumb das er seinen eigenen natürlichen König ermordet/so hat er gelitten als ein Mörder vund nicht als ein Christ. Vnd so ihr warhafftige Jüngen Petri weren/würden ihr solches nicht loben/sonder euch zu todt schämen. Christus sagt/selig sind die verfolgung leiden/ aber er setzt hinzu vmb der gerechtigkeit willen. Ist das vmb gerechtigkeit willen leiden. Wann einer vmb die gewlichste That/ so je inn der Welt begangen worden/leidet? Wann Dieb vund andern/ Vbelthäter/sagt S. Augustini. Aug.lib.2.cont. Gaud. cap. 20. durch die rechte gestrafft wordē/solle man nicht sagen des sie andere verfolgung dann vmb ihrer missethat willen leiden. Dañ sonst spricht Jerul.

tul. Cypr. de dupl. marty. Die gefängknus/ gruben vnd Galzē wården voller Martyrer sein. Derenwegen ist die ursach/ vnd mit die straff/so einen zum Martyrer macht.

Aber ich bitte euch/mit mir die qualiteten vnd beschaffenheit dieses Martyrers / wie dieselbigen inn ihrem hüpschen büchlin beschriben sind/zu betrachten. Ihr sehen das auß einem Mönch nit allein ein Briefftrager nach Amboissie vnd Tours/ sonder auch ein Aufspäher gegen seinem Herzen wird: Zum andern ware er ein Verleumbder vnd Verächter/der von hauß zu hauß gengen/ vnd der Eigisten Haupter vbeln nachgeredt/ dadurch die jhenigen so Gott vnd ihrem König getrew gewesen/ zu verrachten. Weiter wie viler dissimulationes vnd lugenthath er sich gegen Freunden vnd Feinden gebrauchet? Vnd zum vberfluß so ist er meinendig/ da er schworet / das keiner von der Eigisten Häupter von seiner Conspiration gewisse habe. Vnd nicht desto weniger hat man auß auffgefangenen Brieffen das gegenspiel gefunden / Wann man den Löwen bei den klawen erkennet/ so vrtheilet dadurch vnd auß dem begangenen Mordt/was für ein vn Sinniges Thier/oder viel mehr leibhafftiger Teuffel er muß gewesen sein. Die zeit wird noch mehr entdecken/vnd an tag bringen. Lasset vns die Historien der ersten Kirchen lesen / so werden wir den vnderscheid zwischen den Martyrer Christi vnd diesem des Teuffels Martyrer sehen. Er ist auch eben so ein heiliger Martyrer wie der Cardinal vnd Herzog von Guyse / zwen der verderbsten Menschen so jeder Erdboden getragen/Monster von gottlosigkeit / Ehrgeiß grausamkeit/Geiß vñ allerley Hurerey zusamen gesehet. Die jhenigen so inn ihren diensten sich verhalten/ vnd ein wenig der Welt lauff wissen/werden mit mir bekennen / das eines Weibs an dem Hof eiferung den Herzogen zum Krieg verfürct. Ebdieselbige ist seines todt ursächlerin/inn deren liebe er also ersoffen gewesen / das er alle wahrnungen des tods den er schuldiglich empfangē/verachtet gehabe.

Nota de m
Lark

Nota de p

Aber was ist das für ein veränderung; die ihenigen so vorzeiten nicht vmb mißhandlung / sonder vmb Christi willen gelitten / seind Martyrer genennet worden / heutiges tages gibt man solche Namen denen die sich an Göttlicher vnnnd Menschlicher Maysstatt vnnnd Hochzeit vergriffen / vnnnd die als solche Leut gerichtet werden. Die so vmb Christi willen getödtet worden / waren selig geachtet / heutiges tages / gibt man solchen Tituldenen / die vmb mißhandlung willen / wie verflucht vnnnd abschewlich auch die ist / leiden. Eben wie vorzeiten ein Doctor inn gleichem fall Papst Paul / dem vierdten sagte / diese neue Heilige machen das wir an den alten zweiffeln / Was werden jekund dise sagen / so solche Personen gekennet / vmb ihren wandel vnd leben / vnnnd das sie verdienter weise vmbgebracht worden / gut wissens haben? Fürwar sie werden sagen / ihr machen auß Teuffeln Engel. Meynet ihr nicht das jemand gefunden werde / der ihr leben beschreiben vnnnd ein schöne Tappeten so die ganze Historien sich begreiffe / die Kirchen die ihr ihnen zu ehren zu bawen im werck seind / damit zu zieren machen lassen werde? Was für vnruh wurd ihr der schwachen gewissen geben / wenn ihr ihnen dise schöne Heiligen / nicht allein als Patronen vnd Exempel / sonder als ihrer verdienste vñ fürbitte nothelffer / fürstellen werden? Vnnnd ist das nicht die grosse Pore allen Lastern eröffnet / weil ihr die aller verfluchste Menschen / so je auff Erden gewesen Canonisieret? Auch was für anlaß gebt ihr den Feinden der Catholischen / Römischen Religion / derselben vobels nach zusagen vnd zu schelten / weil ihr Teuffel in Engel verwandelt? Aber so solche Personen heilig seind / warumb leuet ihr so viel / vnd haltet so viel Messen vnd Leibfall / vnnnd bittet für sie? Dann es ist einem Martyrer vnrecht gethan für ihne zu bitten / Sehet wie sich die lügen für sich selber zerstöret.

Vnd es fählet noch weit / das dieser vnbarmerhitzige Mönch Clemens / vmb gemeinen nutz willen / wie ihr ewerer Schriffe zu ende anheffet / aestorben seye / inn dem ihr ihne dem Anthuro /
Curtio /

Curtio/Codro vnd Scauolæ vergleichet vnnnd der nach grösserer Ehren wehre / da her gegen inn dem er desselben Haupt ermödet/ er ein Todtschläger nicht allein seines Fürsten/ sonder auch seines Landes ist/die zwen ersten haben sich darzu verlobt/nicht jemandes/ noch vielweniger ihren Fürsten zu entleiben / sonder ihr Vatterland durch ihren Todt zu erhalten. Vnnnd die andere zwen haben sich nicht an ihren/sondern an einem frembden Fürsten/der öffentliche Krieg wider ihr Vatterland führte/gemacht. Die auch alles vnglück/so ihnen getrawen/abgewendet. Aber was für ein gemeynschafft hat dieses Inelemenzen That mit denen Exempelne Der fürsasz/nemlich gemeyne ruhe vnd fride / vnnnd des Vatterlands wolffahrt seind gleich. Wir haben aber kurz hievor gesagt/das es nicht genug das der fürsasz gut seye / sonder dz auch die mittel/zu solchem zu kommen/zulässig vnd erbar seyen / Ihene haben zulässigen mitteln nach gefolget/aber dieser nicht / der verrhäterlich seinen Fürsten vmbgebracht. Auch haben ihene ihrem Vatterland Friden verschafft/dieser aber hat einen viel grössern Krieg dann je gewesen/vnd den vndergang / denen so ihne zum werck bestellet/ verursachet. Es ist ein guter fürsasz einen Menschen beim leben zu erhalten begeren/Aber nicht allein einen Vbelthäter auß des Magistrats handen zu reissen / sonder auch den Magistrat zu tödten/solt das ein gut werck sein ? Der König war der Eigisten Haupt vnd hatte die Parisianer wegen ihrer vnbestümen begangenen mißhandlung vnnnd anderer laster gerecht straff von ihnen zunehmen / belägert. Vnnnd dieser Mönch verrichtet ein hüpsch werck der gerechtigkeit / welcher nicht allein denselben ihren lauff verhindert/sonder erwürget auch dz Haupt. Die Comparation vnnnd vergleichung der obgemelten / gibt eilicher massen die Brsach solcher verfluchten That zu erkennen. S. Augustini. Daer ihne vnnnd Christlichen Martyrer mit einander vergleiche/mache einen grossen vnderscheid zwischen ihnen. Die dapffer vnnnd manlicheit der Heiden ist vmb zeitlicher Weltlicher begirde. Aber der

Christen vmb der liebe Christi willen entsprungen: Weil er dann ihme diese für Patronen vnd Fürbild (ohn angesehen/ zwischen ihnen ein gleichheit/ als zwischen tag vnd nacht ist) fürgestellt/ so nennet ihn nicht mehr ein Martyrer Christi/ sonder der Welt.

Ich weiß auch nicht/ auff was meynung sie zwen Sprüche auß S. Thomas herfür bringen: Dann inn dem einen redet er nicht von dem der sich vnd die seinen zu beschützen/ zutodt schlecht/ sonder von dem der zu errettung seines Fürstens/ sich inn todt begebte. Dieser aber hat seinen Fürsten getödtet. Vnd der ander Spruch der da sagt/ das es ein That einer vollkommenen tugend seye vmb seines Freundes willē sterben/ welches sie auch nicht enthebt/ dann es ist ein grosser vndercheid vmb einēn willen sterben/ vnd einen tödten/ als zwischen thun vnd leiden. Es seye dann das die Authorn desselbē Büchlins/ welche gewis/ wie hart der Brus der Inclemens wegen künfftiger Hochzeiterin getroffen/ vns ihne zum Exempel/ eines vollkommenen Vulers/ der vmb seiner allerliebsten willen/ sich auch dem Todt vnderworfen/ für augen stellen wöllen. Darumb so thut ihne auß dem Calender Christi/ das mit man ihne inn der Venus Calender seze.

Das sie aber hinzuthun/ es seye ein gemeyn vrtheil der Kirchen vnd Distinction (Ich glaub das sie Determination sage wöllen) der heiligen Theologi. Das ist hior falsch sein/ erwisen/ Wann sie die ort angezogen/hetten wir ihnen zu antworten vnderstanden/ aber sie liegen gar vnerschempt / wie hior angezeigt worden. Das inconuenient vnd widerwertigkeit so sie einführen/ das darauff folgen müste/ Alle die so todt schlagen seyen Mörder als Eud/ Helias/ Zeta/ Judith/ die Engel welche vnzahlbar Menschen auß Gottes befehl getödtet/ trägt seine antwort auff dem rucken: Dann weil sie sagen / es seye auß Gottes befehl/ so sind sie nicht Mörder/ sonder des gerechten Gericht Gottes Excutorn vnd Bolnstrecker/ darzu sie von ihme beruffen. Vnd eine jede Oberkeit/ dieweil sienicht der Menschen/ sonder Gottes gericht

richt übet/ wie Josaphat sagt/ seind eben sowenig Mörder als S.
 Petrus an dem Ananias vnd Zaphira/ daß er hat nur das vrtheil
 gefellet/ vnnnd Gott durch sein gerecht Bericht/ hat solches selber
 volnzoogen.

Volgt also wie daroben/das weil der König weder mit dem
 Namen/that oder wercken ein Tyrann gewesen/ das er vnbillich
 vnd vnrecht getödtet/vñ derenwegen das der ihenig/ so den streich
 volnbracht ein vermaledeiter Todtschläger vor Gott vnnnd den
 Menschen ist/vnd daß seinem Exempel keines wegs nachgefolget
 werden solle.

Snd derenwegen erfordere vnd beruffe ich euch alle. Ihr
 rechte Franzosen/euch sage ich/die ihr kein gemeynschafft
 mit diser vnseligen That habt: Das jr euch zu irer Mayes
 statt schlaget/wie sie euch solches gebeut vñ ewere schuldige pflicht
 euch verbündet/ einmütiglich solchen Mordt zurechen. Ihr seit
 dieses Standes Leib/dessen leider/der König seitige das Haupt/ihr
 seine natürliche Kinder/ er ewer Vatter gewesen. Derenhalben
 seidt doch nicht so doll vnnnd vnbesinnet/ das ihr diese merckliche
 euch zugefügte schmach nicht empfindet. Vnnnd so gar wider
 die Natur die gerechtigkeit verfolget. Ewere Vorfahren ha-
 ben allwegen vnder allen Nationen der Erden das lob gehabt/ das
 sie die getrewesten/vnd ihrem Fürsten geneigt gewesen. Wolt ihr
 nun solche reputation vnd guten Namen verlieren/ vnd solchen
 macul auff euch vnd eweren Nachkommenen/das ihr den Morde
 an ewerem Fürsten begangen vngestrafet hingehen vnd verblei-
 ben lassen? angesehen das es jeso ewer freyheit/leben/ gut vnnnd ehr
 gilt? Wolt ihr auß kleinnütigkeit euch diesen Tyrannen zu Kir-
 chen vnd Sclauen ergeben/die sich nicht gescheucht das Haupt zu
 erwürgen/ vielweniger euch den Glidern der gleichen zu thun?
 Man sagt/das Griechenland nicht zwen Alcibiades leiden mögē/
 Wie wird dann das jämmerliche Franckreich einen vnder disen dul-

den können/vnder welchen ihren viel die erger seind als Alicibia-
des gewesen: Es seind lächerliche Säck/die nicht erfüllet werden
mögen: also groß vnd vnersättlich ist ihr geiz/ vnd die an vnzalba-
ren Hurcheusern voller Weiber vnd Knaben nicht genug haben/
also seind sie der Hurerey ergeben. Oder wollen ihr seine Maje-
statt mit ewerer trägheit zwingē/ganz Franckreich mit frembdem
Volck zu erfüllen euch zu beschirmen vnd zu erhalten / dadurch
se zu grund gehet/vnd euch der gar auß gemacht werde?

Die zehen Geschlechter Israel/welche Brieff von dem Leui-
ten/sampt eines theils seiner Concubinen Leib von denen zu Gibe-
geschwecht vnd ermordet/empfangen (Ruh:20.) seind der mas-
sen durch einen gerechten zorn enzündet worden/ das sie von allen
orten mit ihren Waffen zusammen geloffen/sich an dem ganzen ges-
chlecht Benjamin/wa sie die Thäter nicht lüfferten/zurichten.

Die weil sie ihnen aber nicht gehorchen wolten / fragten sie
den Herren recht/vnd durch seinen außtrucklichen befehl befrieg-
ten sie dieselbigen. Vnd ob es ihnen gleichwol zu anfang nicht wie
sie begeren mögen/fortgangen/ da sie zweymal geschlagē worden/
so haben sie doch die Wehre nicht von sich gelegt / biß daß sie die/
sampt Weib vnd Kind außershalb fünffhundert Mann so vber-
gebliben/ außgerüttet / vnd ist doch nur vmb eines Leniten Rebs
weib zu thun gewesen. Vnd alhie betrifft es vnsern natürlichen
Krieg/ so diese vnselige erwürget/ die blünderung vnd beraubung
ganzen Franckreichs/schwächung vnd nothzögunz vnzähliger
Frawen/Jungkfrawen vnd junger Töchtern in allen Ständen/
mördung vieler tausent vnfers Vatterlands vnd mitbürger/
vnd darzu mit einer Vbertürckischen vnd Spannischen Tyrans-
ney.

Die Römer/als sie den todts Caesaris vernommen / vnd sei-
nen Rock mit 23. stichen vnd voller Bluts gesehen / seind der mas-
sen bewegt worden / das sie von stundan zur Wehr gelauffen/die
sie auch nicht wider von sich gelegt/ sie hetten dann die Anfänger
vnd

vnd ihre Mithelffer solchen Mordts alle getödtet. Vnnd hatte er doch ihre Freyheit vndergetruckt / vnnd sich der Tyranney angemast vnd dieser war ewer natürlicher König / der euch nie kein leid gethan / es sey dann auß kleinmütigkeit oder trägheit seiner Rächte geschehen / denen er zu viel vertrauet. Vnnd wir haben hie vornen auß der Juden schuldigen pflicht gesehen / so sie zu reching ihrer erwirgten Könige geleistet / was vns zu thun gebüret. Mich bekümmert sehr euch ein inheimisch Exempel fürzustellen / aber es solle euch dasselbige in anreizung sein / euch desto mehr zu bewegē / auff daß ein solche That so in vnserer Nation sich nie zugetragen / nit vngestraft bleibe. Stercket vnnd erholet euch nun / fürchtet euch nicht vnd seit wegen ewerm Feinde nicht erschrocken. Dann Gott wird mit euch ziehen vnnd euch nicht verlassen / Er wird für euch streitten / vnd sie inn ewere händ liffen / dann euch / die ihr streitet für ein gerechte sacht / gehören (Deut: 20. vnd 31.) seine heilige verheissungen zu / deren euch Gott durch seine gnad bald einen guten aufgang zeigen wird.

Vnd ihr mit racht obelversehene / die ihr bisz daher der vnseiligen Parthei geuolget / theils durch ihre gute fürgebene hoffnung verläckert / theils wegen forcht ihrer Waffen / wie von einem rauschenden Wasser / aber allwegen wider ewere pflicht / verführet. Dann euch niemands dessen / darzu euch Gott vnnd die Natur verbunden / entfreyen können / wie lang werd ihr inn ewerer grausamheit fortfahren? Wolt ihr jeder zeit disen Tyrannen zu einem gerüst / ihre Tyranney zu dawen / dienen? Wolt ihr euch solchen Mordts / weil jr beihrer Parthen verharret / theilhaftig machen? Vnd hiedurch ober euch vnd andere Gottes erschrocklichen Zorn ziehen? Ehet ihr nicht die alte Feind dises Standes von allen seiten / solchen zu zerzeissen zusammen lauffen? Der Spanier / der Saphoier / der Lothringer / seind sie nicht schon eingefallen / vnnd vnglückliche Theilungen auß vns gemacht? Vereinbaret euch deren wegen mit ewerm natürlichen König / der euch die hand beut
vnd

Gegenzeugnus/wider Bruder

vnd sich bezeuget des verlossenen nicht zu gedenccken. Er ist ein getrewer Fürst/auf dessen zusage ihr sollen sicherlich gerhuen. Was köndt ihr sonst anders gewarten / dan was dem Geschlecht Benjamin widerfahren / die sich so halbstarig/die ihenigen so des Leuiten Rebsweib ermördet zu beschützen vnderstanden / vnnnd noch ärger/dieweil ewer vngerechtigkeit vmb so viel grösser sein wird.

Fœlix quem faciunt aliena pericula cautum.

Aber ich versehe mich bessers gegen euch / das ihr als wahre Frangkosen euch zu den guten Frangkosen vereinigen werden/vnnnd einhelliglich die Häupter dieser verfluchten Conspiration/vnd der frembden/ so allenthalben ihres nutz wegen zulauffen/den lohn ihrer bosheit zugeben/vnnnd dadurch Franckreich des vergossenen Bluts zu reinigen / weil es durch keine andere mittel nicht dann mit deren Blut/so es vergossen geschehen kan/Wie der H. Erim 4. Buch Mosi: 15.

Volget der Weisen vnd Tugentsamen Frauen von Abel vnd Bethmaacha. 2. Sam 20. inn welche Statt der anffrhürer Seba entwiche/die den Burgern riethe vnd beredte/das sie Seba den kopff abhawen vnnnd dem Joab vber die Mauren hinauß werffen solten. Damit ihre Statt der auffrhür gegen ihrem König Dauid zu purgiren/vnnnd sie von dem ganken vndergang das mit ihr gedrawen war/zuerhalten.

Vnd du Paris die du dieses Holz zusamen getragen/vnnnd angezündet / welches das ganz Königreich verzeret/ die du diese Tyrannen/mit Ecute/Gelt vnd Waaffen / dadurch sie inn erhisiget/versehen/die du nicht allein deinen eigenen König schandlichen verjaget/sonder hast auch dem Mörder so ihne vmb gebracht mit raht vñ that geholffen/ihne gesendet mit offentlichen Schrifften gelobet/vnd nimbst noch auff/hilffst vñ stehest bei mit allen deinem vermögen den Anfängern solchen Mordie/vnd des Flaßien biß zur äschen ganken Franckreichs: du die du hievor das lob gehabt hast/als das Auge/ die Hauptstatt / der Königliche Thron/vnd

vnd Stul der Gerechtigkeit / Jezund aber bistu ein schande / ein Herberig der Tyrannen/vnnd ein Stul der vngerechtigkei/ die du auch bald deinen lohn empfahen wirst. Das Blut deines Königs vnd so viler frommer Leute so du vergossen/vñ daß seuffzen so vieler Wittwen vnd Weyssen/vñ so vieler tausent Seelen/ so vnder dem schweren last dieser Tyranney erligen/ist gehn Himmel gestigen. Vnd der grosse Gott der H Erre rüstet dir tödtliche Waaffen zu.

Vnd ihr Herren der Clerisei / die ihr nicht allein dieser vnse-
ligen Conspiration nach gefolget/sonder seit auch die fürnembsten Werckmeister derselben gewesen/vnnd durch ewere auffrührische Predigen vnd Donnerschläge des Bannes / habt ihr die Vnderthanen sich wider ihren Fürsten aufflehnen machen / durch ewere verdämlliche rhatschlag / die Häupter solcher Coniuration gestercket/ vnnd außewerm mittel den Mörder so vnsern König zu todt geschlagen/gegeben. Ihr sage ich/ die ihr Liechter der Welt sein/die Statt auff dem Berge/das Salz der Erden / die jr durch ewere Lehre vnd heiligen wandel/ euch vertrawet vnnd anbefollen Volck/inn dem gehorsam so ihr vnnd sie dem König schuldig erhalten solten. Wie die Apostel vñ Apostolische Leute/deren Nachfolger ihr euch aber fälschlich/rühmet/gethon haben / werdt jr vn- gestrafft vberbleiben? Joiada der hohe Priester hat nicht also gethan : Dann damals als die vnselige Athalia allen Königlichen samen umbbracht/ damit sie sich solchen Königlichen stands gebrauchen möchte/hat er Joas erhalten/vnnd als er der armeneligen ihren lohn nach ihrem verdienst geben/hat er ihne auff den Thron seiner Vorfahren bestettiget. Ihr aber im gegensheil habt eweren König erschlagen/vnnd seit noch im werck seinen natürlichen Erben/ vnnd alle Fürstliche Blutsverwandten / damit ihr einen frembden einsehen möget/hinzu richten/vnnd ihr habt noch solche Athalia nicht mit dem Namen / sonder mit der That vnder euch die regieret. Abiathar der hohe Priester / darumb das er mit Joab dem Adonia vnnd dem gansen Hof/ zu den leiffen zeiten Dauids

Gegenzeugnuß wider Bruder

nach gefolget/ist vom König Salomon nicht allein sein Ampt zu üben unwürdig/sonder auch des Tods schuldig gehalten worden/vnd der hat nur dem Sohn David/welchem als dem eltesten/das Königreich/wa der König nicht einen andern erwahlet zugehörte/nachgefolget/vnd ihr/seit ihr nicht ewerer ämpter unwürdig/vnd hundertfältig straffens wehret/die jr nicht dem ältesten in Franckreich nach gefolget/welchen nach des Königs absterben/das Königreich von rechts wegen gebürte / sonder dem minder jährigen/vnnd der kleinen Durchleuchtigkeit Linen von Lothringen/wider ewern natürlichen König inn seinem blüenden alter/vnd das noch mehr ist/habt ihr ihn erwürget / vnd inn verfolgung ewerer wütereien vnd vnnsinnigkeit habt ihr noch ewere Heer zu Feld / vnnd von dem Brunnen des abgrunds lasset ihr entspringen / vnzählbare Mönch seinen natürlichen Nachkomm hinzu richten.

Vnnd ihr die ihr das Monster der Egen geschmidet / die ihr euch derselben zum Haupt dar gestellet vnd das leben vnd gemüth seit. Euch sage ich/die ihr als Giganten/wider Gott inn der Person seines gesalbten gekrieget / vnnd den ihr hernach verrhäterlich erwürget/vnd noch inn ewerer vnnsinnigkeit fortfabret / seinen natürlichen Nachkomm auch verfolget/ihr Ottergezücht / die ihr vn danckbar vnnd vnmenshlich das Ingeweide ewerer Mutter zernaget/ihr verfluchte Kirchendieb/die ihr vnder dem schein der Religion die vermaledeite Conspiration / so jhe auff Erden gewesen verdecket. Wie lang werd ihr wegen ewerer eigenen affect den Himmel mit der Erden vermischen die Kirche Gottes zerstören? muß ewer Ehrgeiz ein ursach so grossen vndergangs sein/vnd wegen ewerer begirde zu herschen / das ganze Königreich zu scheitern gehen? Ist das die danckbarkeit / so ihr ihme wegen so viel empfangener wolthaten vnd ehren/erzeiget? Das Schwerdt/Fewr/Himmel vnd Erden/ mit sampt den Hellsichen Göttinnen/Rächerin/soleher fürtrefflichen böshheit seyen an ewere Gewissen angeffelt/euch zu verfolgen vnd zu martern tag vnd nacht/solang bis
 euch

Jacob Clemens/Jacobiter Bruder ic.

euch mit allem ernst/zittern vnd forcht das gericht Gottes trucket/
Ihr mit ewerm eigenen Blut/so viel Kirchenraub/ Mordt vnnnd
ander Laster reiniget/ Vnd speyend ewere Seelen in abgrund der
Hölle/hinabfahret mit dem Teuffel vnd seinen Engeln zu regies
ren. Als dann werd ihr beweisen das ihr besser sterben dann herrsche
könnet/Als dann werd ihr besser den Exempeln Anthuri/ Eodri/
Curtij/ die ihr so sehr inn eweren Schrifften gerhümet /nachfol
gen/Als dann werdt ihr ewerer auffgelösten Egen/inn auffopffe
rung ewers lebens/vil nutzlicher sein/dann lebendig.

Aber/Ach/ein zu viel geringer Todt:
Ist ewerm leben geordnet von Gott.

Dann ihr müßt allein vberig zuzolge des wunderwercks zu
Sensfürgangen/ nach dem ihr den vndergang aller ewerer mit
genossen gesehen haben/dem Nachrichten vnder die hand gegeben
werden/ da ihr dann hernach nicht vber einen hauffen auff einans
der inn ein Grab gelegt/ nach aufweisung ewerer Protestation/
sonder nach einander inn der ordnung an den liechten Galgen ge
knipffe werden/vermög einer gewissern weissagung/ Das wer der
Oberkeit widerstrebet / der widerstrebet Gottes Ordnung/
vnd die widerstreben/ werden ihnen die verdäñs
nuß selber verursachen/
Amen.

E N D E.